

Abonnements-Bedingungen:

Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljahr 3.00 Mk., monatlich 1.10 Mk., wöchentlich 25 Pf. frei im Haus...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr

Gebühr für die fortgesetzten Anzeigen oder deren Raum 60 Pf., für politische und gesellschaftliche Berichte...

Telegraphen-Adressen: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.

Verantwortlicher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Sonntag, den 22. November 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.

Verantwortlicher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Fortschritte der deutschen und österreichischen Truppen in Polen. Englischer Fliegeranschlag auf Friedrichshafen. - Der Krieg und die Kolonien

Englischer Fliegerangriff auf die Zeppelin-Werft.

Friedrichshafen, 21. November. (W. L. B.) Wie das „Seeblatt“ meldet, erschienen heute mittag zwei feindliche, anscheinend englische Flugzeuge über der Stadt...

Friedrichshafen, 21. November. (W. L. B.) Ergänzend wird mitgeteilt: Heute mittag gegen 1 Uhr erschienen zwei englische Flugzeuge über der Stadt und versuchten, einen Angriff auf die Zeppelinwerft auszuführen...

Die Flieger warfen fünf Bomben ab, die teilweise in aller nächster Nähe der Halle einschlugen. Zwei Häuser in der Stadt wurden beschädigt, ein Mann wurde getötet, eine Frau verletzt...

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Furchtbares Handgemenge.

London, 21. November. (L. U.) Die Blätter sind voll von Berichten, die die Heftigkeit der Kämpfe zwischen Oern und La Bassée bestätigen. Besonders heftig war der Kampf am Dienstag...

Bravourtaten deutscher Soldaten.

Amsterdam, 20. November. (L. U.) Von einer Delegation preussischer Kavallerie berichten hiesige Blätter. Mehrere deutsche Infanterieregimenter erhielten mehrere Tage hindurch bei Einbruch der Dunkelheit in ihren Stellungen feindliche Granatfeuer...

Die Londoner Presse gibt in gewöhnlichen Worten einen neuen Beweis des Erfolgs an. Es gelang den deutschen Kavalleristen auf der Ostbahnverbindung nach Brüssel vollkommen zu durchdringen...

Die Meldung des Großen Hauptquartiers. Amtlich. Großes Hauptquartier, 21. November, vormittags. (W. L. B.)

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben. Fast vor der ganzen Front zeigte der Feind eine lebhafteste artilleristische Tätigkeit.

Die Operationen im Osten entwickeln sich weiter. Aus Ostpreußen ist nichts zu melden. Die Verfolgung des über Mlawa und bei Plozk zurückgeschlagenen Feindes wurde fortgesetzt. Bei Lodz machen unsere Angriffe Fortschritte. In Gegend östlich Czestochau kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit denen unserer Verbündeten und gewannen Boden. Oberste Heeresleitung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die österreichische Generalstabs-Meldung.

Wien, 21. November. (W. L. B.) Amtlich wird verlautbart: 21. November, mittags: Der Angriff der Verbündeten auf die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen geht auf der ganzen Front vorwärts.

In den Kämpfen nordöstlich Czestochau ergaben sich zwei feindliche Bataillone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hofner, Generalmajor.

Ein englisches Urteil über die Lage in Polen.

London, 21. November. (W. L. B.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ glaubt, daß die militärische Lage im Großen und Ganzen für die Deutschen und die Oesterreicher besser sei, als sie es bei ihrem ersten Einfall in Polen war.

Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

Unwetter auf dem serbischen Kriegsschauplatz.

Budapest, 21. November. (L. U.) Durch das plötzlich eingetretene Regenwetter sowie infolge starken Schneefalles sind alle Operationen in Serbien etwas erschwert und kommen daher langsamer vorwärts als in den letzten Tagen.

Der Seekrieg.

Zur Beschließung von Trapezunt.

Berlin, 21. November. (W. L. B., amtlich.) Nach zuverlässigen Meldungen sind bei der Beschließung von Trapezunt durch die russische Schwarzmeerflotte die dortigen russischen Angehörigen unversehrt geblieben. Der angerichtete Materialschaden ist unbedeutend.

Der Krieg in den deutschen Schutzgebieten.

In einer Denkschrift gibt das Kolonialamt eine Übersicht über die Kämpfe, die sich in unseren Kolonien während der ersten drei Monate des Krieges abgespielt haben. Die Darstellung des Kolonialamts stützt sich in der Hauptsache auf Nachrichten, die auf Umwegen und verspätet in seinen Besitz gelangt sind...

Bemerkenswert ist, daß nach der vorliegenden Darstellung nur die kleineren Inseln, Togo und die Südsee-Inseln, der feindlichen Invasoren erlagen und in den Besitz des Gegners übergegangen sind. In den größeren Kolonien hat der Feind in der Hauptsache nur die Küste zu besetzen und einzelne Streifzüge in das Innere zu unternehmen vermocht...

Aus der ganzen Art der feindlichen Kriegsführung, die auf die Entsendung starker Streitkräfte verzichtete (und wegen des Engagements auf dem europäischen Kriegsschauplatz verzichten mußte), ergibt sich, daß auch unsere Gegner die deutsche Auffassung teilen, daß das endgültige Schicksal der deutschen Kolonien nicht in den Kolonien selbst, sondern in Europa entschieden wird.

In Deutsch-Ostafrika scheint bisher am erbittertesten gekämpft worden zu sein. Die englischen Angriffe gegen die Hafenstädte Dar es Salaam und Tanga haben nicht verhindert, daß sich die dort stationierten Schutz- und Polizeitruppen mit allen Vorräten an Munition und Ausrüstung unbeschädigt in das Innere des Landes zurückziehen vermochten.

Dagegen sind an der Nord-, West- und Südgrenze Deutsch-Ostafrikas heftige Kämpfe gegen englische und belgische Truppen durchgeföhrt worden, bei denen es auf beiden Seiten erhebliche Verluste gegeben hat. Angebliche Erfolge des Feindes können nicht von Bedeutung gewesen sein, da nirgends von einer energiegelassen Verfolgung der deutschen Streitkräfte die Rede gewesen ist. Auch die Kämpfe in Kamerun waren für beide Teile verlustreich. Ramentlich verlor die Engländer zahlreiche Offiziere, ein Verlust, der um so schwerer für sie ist, als dadurch nach der Darstellung der Denkschrift die Eingeborenenstruppen ihre Geschicklichkeit meist verlieren.

Togo, die kleinste der deutschen afrikanischen Kolonien, konnte bei dem Besatz einer Schutztruppe keinen längeren Widerstand gegen die relativ starken feindlichen Streitkräfte leisten. Um so weniger, als in dieser Kolonie ein vorzügliches Straßen- und Wegenetz die Operationen der Gegner begünstigte. Die kleine, höchstens 400 Mann starke Verteidigungsmacht hat sich deshalb noch zäher Widerstand dem Feinde ergeben müssen.

In Südwestafrika kam es auf verschiedenen, räumlich weit voneinander getrennten Oestlichkeiten zu Zusammenstößen, und zwar an der Küste bei Lüderiksbucht und Walvischbucht im Süden am Oranienfluß und schließlich im Caprivi.

Frauen-Leseabend Groß-Berlin: Montag, den 23. November, abends 8 Uhr.

Aus Groß-Berlin.

Eine Straßentaufe.

Es kommt nicht oft vor, daß eine Straße feierlich getauft wird. Gewöhnlich spielt sich die Benennung einer Straße so ab, daß an die Straßenecke ein Schild mit dem Namen der Straße angebracht wird und die Sache ist erledigt. Nur mit neuen Brücken wird eine Ausnahme gemacht. Da erscheint zur Eröffnung der leitende Baurat mit seinem Stabe und dem Oberbürgermeister, und nach Begehung der Brücke erfolgt die Uebergabe zur öffentlichen Benutzung. Besonders feierlich wird der Eröffnungsakt gestaltet, wenn es sich um umfangreiche und schwierige Bauwerke handelt, wie die Millionenbrücke auf dem Gesundbrunnen oder die Putzbrücke in Moabit solche sind.

Einen anderen Charakter hatte eine Straßentaufe, die gestern vormittag erfolgte. Es handelte sich eigentlich nicht um eine Taufe, sondern um eine Umtaufung einer längst bestehenden Straße. Der Straßenzug, der umgetauft werden sollte, ist das Stück der bisherigen Königgräber Straße vom Potsdamer Platz bis zum Brandenburger Tor. Politische Gründe liegen der Umtaufung zugrunde. Das Stück Königgräber Straße soll in Zukunft den Namen Budapeststraße tragen. Einen Freundschaftsakt soll diese Umbenennung für den deutschen Verbündeten im jetzigen Kriege bedeuten. Und deshalb trug der bezeichnete Straßenzug, der umgetauft werden sollte, auch ein festliches Gepräge. Er war geschmückt mit ungarischen Farben und mit Kränzen. Der Vorsitzende der städtischen Tiefbaudeputation, Stadtbaurat Krause, hatte sich mit einer Anzahl Beamten und dem Oberbürgermeister eingefunden, um den Taufakt vorzunehmen. Dann richtete der Oberbürgermeister noch ein Telegramm an den Bürgermeister von Budapest, dem er von dem vollzogenen Akt unter Hinweis auf die Waffenbrüderschaft Kenntnis gab.

Besonderes Interesse an der Neubenennung werden wohl die Chauffeure und Droschkenführer nehmen, die sich die Lage der neuen Straße genau einprägen müssen, wenn der Fahrgast ruft: Nach der Budapeststraße Nr. . . .

Die Ruinen der Kleinen Markusstraße.

Der „Vorwärts“ brachte im Sommer eine Klage aus der Kleinen Markusstraße, wo auf den Grundstücken Nr. 24 und Nr. 25 die Reste von zwei unvollständig abgebrochenen Häusern schon seit Ende des letzten Winters ein Vergnügen für die Bewohner der Nachbarschaft waren und die vertrockneten Blätter der Straßengassen auf sich zogen. Auf unsere damalige Frage, wie lange diese „Sehenswürdigkeit“ von Berlin O wohl noch erhalten bleiben werde, gibt jetzt eine uns zugehende neue Klage die Antwort. Man schreibt uns, daß in den nur 4 1/2 Monaten, die seit jener Veröffentlichung (in Nr. 179 vom 4. Juli) hingegangen sind, sich an dem geschädigten Zustand nichts geändert hat, und bei einer wiederholten Besichtigung der Trümmerstätte finden wir das leider bestätigt. Noch immer liegen die Ruinen zum Schandale und weisen als Schimpfung der ganzen Straße, noch immer sind sie gegen die Straße durch keinen den Zutritt hindernden Zaun abgegrenzt und jeden Kinder- und Halbwüchsiges zur Verübung von allerlei die Nachbarschaft gefährdendem Unfug an. Wir haben in den letzten Monaten und Wochen von den Schlagselbsten des Ostens und auch des Westens manche düsteren Bilder gesehen, die uns zerrüttete und zusammengefallene Häuser zeigten, aber die Ruinen der Kleinen Markusstraße in Berlin geben ihnen an Mäßigkeit des Anblicks wirklich nicht viel nach. Warum diese Grundstücke nicht längst abgeräumt und neu bebaut worden sind, sondern ungenutzt bleiben, erscheint ganz unverständlich. Sollte es denn wirklich keiner Behörde möglich sein, hier die Befestigung eines Schandflecks zu erzwingen, der allen Begriffen von „Ordnung“ Hohn spricht? Die Polizei kennt selbstverständlich die Grundstücke, hat die ganze Zeit hindurch die Abbruchfrage gesehen, ist aber das Vergnügen und die Gefahren dieses Zustandes durch Beschwerde unterrichtet — und doch blieb bisher alles beim Alten. Wie wär's, wenn die Polizei mal ein Nachwort versuchte und zwingungsweise die Grundstücke abräumen und einzäunen ließe? Sie würde nicht nur Ordnung schaffen, sondern könnte auch ein Duzend Arbeitslose, die dabei für einige Tage wieder Arbeit und Brot hätten, glücklich machen.

Preiserhöhungen für Schuhwaren.

In den Läden der größeren Schuhwarengeschäfte kann man seit kurzem die Erfahrung machen, daß die Preise für Schuhwaren recht erheblich in die Höhe geschraubt werden. Dieser unerfreuliche Umstand ist mit, daß sie in bekannten Schuhläden mit vielen Filialen für Stiefel einen Aufschlag von 2 M. hätten zahlen müssen. Als Grund dieser Maßnahme sei die Steigerung der Preise für Rohmaterial angegeben worden. Nun handelt es sich aber vielfach um Schuhe und Stiefel, die zu einer Zeit angefertigt worden sind, wo von einer Preissteigerung nicht die Rede sein kann. Das geht aus der Tatsache hervor, daß Stiefel, die mit 14,50 M. ausgezeichnet werden, früher die Preisbezeichnung mit 12,50 M. trugen, wie Käufer in Einzelfällen feststellten. Daraus erhellt, daß besondere Schuhgeschäfte in ganz unerhörter Weise die gegenwärtige Zeit zur Ausbeutung des laufenden Publikums benutzen. Diese Ausbeutung der Käufer ist um so schlimmer, wenn man bedenkt, daß weite Kreise der Bevölkerung mit sehr geringem Verdienst vorlieb nehmen müssen.

Hoher Besuch im Zentralarbeitsnachweis.

Es ist Mittagszeit. Die Riesenhalle im Nachweis ist von Arbeitslosen mächtig gefüllt. Der größte Andrang, der gewöhnlich in den Vormittagsstunden stattfindet, ist schon vorüber. Die Arbeitslosen sitzen auf den Bänken oder stehen in Gruppen herum und unterhalten sich. Plötzlich geht eine Bewegung durch die Massen. Der Beamte, der das schwierige Amt des Arbeitsvermittlers versieht, tritt aus dem Bureau und geht nach der Mitte des Saales zu, um dort seines Amtes zu walten. Mit ihm zugleich erscheint ungewöhnlicher Besuch im Saal. Der Oberkommandierende der Marken, Generaloberst v. Kessel, mit seinem Adjutanten, begleitet vom Oberbürgermeister Vermuth, Stadtrat Fißched, Herrn Dr. Freund gehen durch die Räume. Zuletzt machen sie in der Mitte Halt, wo augenblicklich die Arbeitsausgabe stattfindet.

Es werden Erarbeitete nach der Umgegend Berlins verlangt. Kein Mensch meldet sich. Darüber sichtlich große Verwunderung bei den hohen Herren. Jemand von den Arbeitslosen, anscheinend ein Familienvater mit größerer Familie, gibt auf die fragenden Blicke der Herren eine falsche, einfache Antwort: „Meine Herren,“ sagt er, „es ist kein Wunder, wenn sich zu dieser Arbeit kein Mensch meldet. Die Arbeitsstelle ist außerhalb. Morgens um 5 Uhr heißt es aufstehen, eine weite Fahrt hin und zurück, 7 Stunden

Arbeitszeit bei 40 Pf. Stundenlohn, da bleibt einem nach Abzug des Fahrgeldes und sonstiger Unkosten nicht so viel, um mit einer Familie von 5-6 Köpfen sich richtig sattzugeben.“

Es werden darauf andere Arbeitsstellen für den Stadtkreis aufgerufen, wozu sich sofort genügend Arbeitslose melden; wodurch dokumentiert wird, daß die Arbeitslosen nur auf lohnende Arbeit warten. Es liegt kein böser Wille der Arbeitslosen vor, wenn sie schlecht bezahlte Arbeit nach außerhalb nicht gleich annehmen.

Die Herren verlassen sichtlich befriedigt vom dem Gesehenen und der vorchriftsmäßigen Abwicklung des Nachweises den Ort. Noch lange stehen Gruppen der Arbeitslosen zusammen und erzählen sich von dem Besuch.

Die städtische Krankenpflege im Kriegsjahr.

Die Deputation für die städtische Krankenpflege hat in zwei Novemberberathungen ihren Etat durchberaten. Da man im Kriegsjahr jeglicher Mehrforderungen aus dem Weg gehen wollte, wurden alle noch so gut begründeten und schon vor langer Zeit eingereichten Anträge der Arbeiterauschüsse in den Anstalten auf (weitere!) sechs Monate vertagt und über die durch den Krieg geschaffenen Verschlechterungen in der Versorgung unserer Geisteskranken ohne viel Kopfzerbrechen hinweggegangen. So wurde von den Direktoren über die große Schwierigkeit in der Wartung der Kranken geklagt, da z. B. in Dalldorf mehr als die Hälfte des männlichen Pflegepersonals eingezogen sei und die zum Ersatz Eingestellten größtenteils minderwertiges leisteten, sich beim Ausgang betrinken und ihren Dienst so mangelhaft erfüllen, daß sie bald wieder entlassen werden müssen — aber eine Anregung, angesichts dieser zu den schwersten Versorgungsanlässen gebenden Nothlage eingreifende Maßnahmen zu ergreifen, zum Beispiel den Anfangslohn für diese schwere Zeit zu erhöhen, um Familienhälter, zuverlässige und geeignete Kräfte aus der großen Zahl der jetzt nothgedungenen Feiernden zu gewinnen, fand keine Gnade vor den Augen der Deputation. Ebenfalls gelang es, eine Erhöhung des auch sonst schon mangelhaften, vollends aber für das Kriegsjahr ungenügenden Verpflegungssatzes durchzusetzen. Vergebens war der Hinweis auf die verschiedenartige Progression der Verpflegungssätze der Kräfte und Oberpfleger einerseits, des Personals und der Kranken andererseits in den letzten Jahren. Während in Dalldorf z. B. auf den Kopf und Tag entfielen in den Jahren:

	1911	1912	1913
auf den I. Tisch (Kranke)	2,67	2,77	2,88 M.
II. (Oberpfleger)	2,81	2,21	2,45

sind die Verpflegungssätze in diesen Jahren steigender Lebensmittelpreise gefallen.

beim III. Tisch (Personale) von 1,24 auf 1,21 resp. 1,16 M. (Kranke) 0,77 0,72 0,65

In Buch resp. Herzberge ist es bereits „gelungen“, diesen Verpflegungssatz für die Kranken auf 64, resp. unter 63 Pf. herabzubringen.

Natürlich spielt bei der Gesamtausgabe für die Verpflegung der I. und II. Tisch gar keine Rolle, wogegen einige Pfennige weniger beim III. Tisch bei einer Zahl von 5-6000 Anstaltskranken bereits einen Unterschied von 100 000 M. im Jahr ausmacht.

Auf diese Weise gelang es in der Tat, trotz zunehmender Teuerung den Durchschnittsverpflegungssatz in den Irrenanstalten von Jahr zu Jahr weiter herabzusetzen, in

	Dalldorf	von 1,10 M. auf 1,02 M. und 0,94 M.	
Herzberge	1,01	0,99	0,97
Buch	1,14	1,00	0,94
Wuhlgarten	0,96	0,92	0,86

und soll nun für das Kriegsjahr 1915 in den vier Anstalten ein Durchschnittssatz von 93 (Wuhlgarten) bis 96 (Herzberge) Pfennige für die Verpflegung zugrunde gelegt werden.

Unser Vertreter in der Deputation wies auf die jetzt bereits recht fühlbare Knappheit bzw. Preissteigerung der Lebensmittel hin, die im Laufe des Jahres mit größter Wahrscheinlichkeit eher noch zu- als abnehmen werde, und beantragte einen Zuschlag von 10-20 Proz. zum Verpflegungssatz für das Kriegsjahr. Er erinnerte daran, daß für das in der kommenden IV. Irrenanstalt in Buch eingerichtete Reservelazarett mit Rücksicht auf die zu erwartende Teuerung der exorbitante Satz von 2,76 M. — also dreimal so viel als bei und — eingesetzt worden ist. Auch einer der Magistratsvertreter stimmte dem zu und erklärte es staatsrechtlich für ganz verfehlt, bei einer mit Sicherheit vorauszuweisenden Steigerung der Lebensmittel um mindestens 20 Proz. den alten Verpflegungssatz in den Irrenanstalten einzustellen. Vergebens! Die Deputation beschloß, von einer solchen Erhöhung ihrerseits abzusehen und es dem Magistrat anheimzustellen, seinerseits eine Erhöhung der Verpflegungssätze für alle städtischen Anstalten generell vorzuschlagen.

Es wird abzuwarten sein, ob und in welchem Umfange der Magistrat diesem Beschluß nachkommt, und Aufgabe unserer Parteigenossen in der Versammlung bleiben, bei der weiteren Beratung des Etats zu kontrollieren, welches die Ergebnisse dieser Veranlassung im Schoße des Magistrats sein werden. So lange über diese Ergebnisse nichts Verdringendes bekannt wird, können wir uns der Befürchtung nicht enthalten, daß der Beschluß der Deputation dazu angetan ist, zu einer noch weiteren Verschlechterung der heute schon nicht ausreichenden Ernährung — 63 bis 65 Pf. für die gesamte Tagesverpflegung der Kranken! — aufzufordern.

Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß es wieder — wie im Vorjahr — gelang, den Gesamtetat unserer Krankenpflege um über eine Viertelmillion gegen das Vorjahr herabzubringen. Das ist in erster Reihe eine Folge des mit dem Stillstand, resp. Rückgang der Berliner Bevölkerung einhergehenden Rückgangs in der Belegungsziffer. Während bis 1911 die Durchschnittsbelegung beständig stieg, fällt sie seitdem von 8606 (im Jahre 1911) auf 8406 (1912) und 8382 (April bis November 1913) — leider besitzen wir jetzt, Ausgangs 1914, noch immer nicht den Verwaltungsbereich für das Jahr 1913 — und dürfte im laufenden Jahre voraussichtlich weiter bis auf 8000 herabgehen — falls nicht durch den Krieg und all das durch ihn hervorbeizuborende Elend eine gewaltige Zunahme geistiger Erkrankungen (insbesondere auch des Alkoholismus und seiner Verheerungen) im Seelenleben eintritt.

Millionenfürsorge an Berlin.

Der Magistrat hat beschlossen, die Zuwendung der im Testament des Dr. phil. Georg August Freund erfolgten Erbeinsetzung der Stadtgemeinde Berlin zur Errichtung einer „Johann-Konrad-Freund'schen-Stiftung für arme Kinder“ anzunehmen.

Das Stiftungskapital beträgt etwa 5 1/2 Millionen bis 6 Millionen Mark. Im Vermögen befinden sich zwei wertvolle Grundstücke, sowie Kunstsammlungen und Bildereien. Zunächst wird die Stiftung noch nicht ins Leben treten, weil noch ein lebenslänglicher Nießbrauch des gesamten Kapitals an die Zuwendung geknüpft ist. Die Stiftung dient hilfsbedürftigen Kindern, insbesondere solchen, die einer geeigneten elterlichen Fürsorge entbehren oder zu Hause einer schlechten Behandlung oder gar Mißhandlung ausgekehrt sind oder von ihren Angehörigen ausgebeutet werden. Auch die Gewährung von Unterstützungen zur besseren Ausbildung solcher Kinder bis zu deren Großjährigkeit soll nicht ausgeschlossen sein. Die näheren Bestimmungen hierüber sind dem billigen Ermessen des Magistrats vorbehalten.

Der Magistrat hat ferner beschlossen, das Anerbieten

einer Dame, 150 000 M. für wohltätige Zwecke zu stiften, anzunehmen. Die Zinsen dieses Kapitals sollen zur einmaligen oder laufenden Unterstützung bedürftiger, in Berlin wohnhafter Personen ohne Unterschied des Glaubens, Alters oder Geschlechts Verwendung finden. Der Betrag einer laufenden Unterstützung darf nicht unter 25 M. im Monat betragen. Die Stifterin hat sich für ihre Lebenszeit den Zinsgenuß vorbehalten, so daß zurzeit jede Bewerbung aussichtslos erscheint.

Schließlich hat der Gesandtschaftssekretär Walter Boges die Stadtgemeinde Berlin zur Erbin seines rund 4000 M. betragenden Vermögens eingesetzt. Eine weitere Zweckbestimmung ist nicht getroffen. Ueber den Zinsgenuß ist ebenfalls im Testament verfügt, so daß auch hier Bewerbungen zurzeit erfolglos bleiben würden.

Zur Versendung von Weihnachtspaketen nach dem Feldheer.

Von amtlicher Seite wird auf folgende wesentliche Abweichungen aufmerksam gemacht, die sich nach der amtlichen Bekanntmachung des Kriegsministeriums gegenüber den Bedingungen in der ersten Paketwoche für die Privatpakete nach dem Feldheer (Weihnachtspakete) in der Zeit vom 23. bis 30. November ergeben. Alle Pakete müssen mit Begleitadresse (Paketkarte) aufgegeben werden. Wenn Pakettaxen zur Verpackung benutzt werden, müssen sie mit Leinwand umnäht werden. Diese Anordnungen haben sich auf Grund der Erfahrungen, die bei der ersten Zulassung der Pakete gemacht worden sind, als notwendig erwiesen. Erfolgt die Auslieferung bei einer Postanstalt, so ist der Portobetrag von 25 Pf. zweckmäßig gleich durch Aufkleben von Marken auf der Paketkarte, nicht auf dem Paket, zu verrechnen, um die Abfertigung zu beschleunigen.

Viele Anfragen zufolge wird mitgeteilt, daß sich das Paketdepot Berlin auf dem Gelände des Unhalter Güterbahnhofes befindet, Eingang von der Mollatstraße aus.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Absender der Pakete sich genau an die ihnen von ihren im Felde stehenden Angehörigen mitgeteilten Adressen halten. Die in der Veröffentlichung über die Weihnachts-Paketwoche enthaltenen Beispiele sollen nur einen Anhalt für die Abfassung der Adressen geben.

Eine Ausgleichsstelle für Liebesgaben.

Der stellvertretende Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege macht bekannt, daß in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten, Berlin W. 50, Gartenbergstr. 2a bis 2c, ein Zentraldepot der freiwilligen Krankenpflege für Liebesgaben errichtet worden, welches als Ausgleichsstelle dient und insbesondere auch diejenigen Truppenkörper versorgen soll, welche keinem bestimmten Verbande angehören (Reserve-, Landwehr-, Landsturm-, Marinetruppen).

Es wird um weitgehende Unterstützung dieses Zentraldepots gebeten.

Zuwendung für erwerbsunfähige Krieger.

Grau Direktor Dr. Linden, die Gattin des Direktors des Berliner Wandbureau's, hat dem Magistrat Berlin den Betrag von 100 000 M. überwiesen. Die Summe soll zur Verteilung an solche Kriegsteilnehmer dienen, die infolge eines durch den Krieg entstandenen Augenleidens erwerbsunfähig oder über das Maß des von Staat und Gemeinde zu Leistenden hinaus unterstützungsbedürftig werden.

Wegen Verabsicherung der Gemeinde-Einkommensteuer für 1912 hatte die Imperial-Continental-Gesellschaft (St. London) gegen den Gemeindevorstand von L a n k u i g geklagt. Es handelte sich um einen Steuerbetrag von 460 M. Und zwar war fraglich, ob bei der Veranziehung das Einkommen der Gesellschaft aus ihrer Beteiligung an einer anderen Gesellschaft auf beschränkter Haftung zu berücksichtigen sei. Der Kreisaußschuß erkannte zugunsten der Gesellschaft dahin, daß jene Beteiligung an der anderen Gesellschaft außer Betracht zu bleiben habe. Die Gesellschaft wurde um die fraglichen 460 M. in der Steuer ermäßigt. Der Bezirksauschuß bestätigte das Urteil und das Oberverwaltungsgericht verwarf die hiergegen vom Gemeindevorstand eingelegte Revision.

Verhaftung eines Feldpostträubers.

Einer jener gewissenlosen Menschen, die sich nicht scheuen, die für unsere im Felde stehenden Krieger bestimmten Pakete und Briefe ihres Inhalts zu berauben, ist am Sonnabendnachmittag im Schöneberger Hauptpostamt festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Nach Ausbruch des Krieges hatte die Hauptpostdirektion Schöneberg zur Ausbesserung eines gewissen Alexander v. Marziewiez, Hauptstraße 135 wohnhaft, in Dienst gestellt. Er war mit dem Sortieren der Sendungen beschäftigt, und es gingen sowohl Feldpostbriefe als auch Pakete durch seine Hände. Das in ihn gesetzte Vertrauen hat Marziewiez nun in der schändlichsten Weise mißbraucht. Er öffnete im Postgebäude selbst, so oft er unbedacht war, keine Pakete und brauchte sie ihres Inhalts, wobei er es namentlich auf Schokolade, Zigarren, Zigaretten usw. abgesehen hatte. Außerdem aber nahm er Briefe, von denen er vermutete, daß sie Papiergeld enthielten, mit in seine Wohnung. Dieser Umstand führte dann zu seiner Entdeckung. Ein in der Wohnung beschäftigtes junges Mädchen, das Zutritt zu seinem Zimmer hatte, fand in dem Schreibtisch des M. einen Stoß außerordentlich wertvoller Briefumschläge und übergab diese dem Hauptpostamt Schöneberg. Der Dieb wurde auf Grund des Beweismaterials sofort verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben. M. ist in vollem Umfange gefählig.

Töblicher Straßenunfall.

Der Arbeiter Kurt Reich, der in den Siemens-Werken am Konradenweg beschäftigt ist, versuchte gestern nachmittags nach Fabrikabschluss vor dem Hause Konradenweg 80 auf den Hinterpertron des Triebwagens eines Zuges der Linie 164 während der Fahrt aufzuspringen. Er glitt jedoch ab, geriet unter den Reitwagen und wurde überfahren. Obwohl sämtliche Räder über den Bedauernswerten hinweggegangen waren und ihn furchtbar zugerichtet hatten, gab der Arbeiter noch Lebenszeichen von sich, harb aber auf dem Transport nach dem Siemens'schen Lazarett.

Ein größerer Brand.

Am gestern nacht in der Hagenbergstr. 50 zum Ausbruch. Dort stand ein Lagerhäuschen der Wattenfabrik von Wagner u. Wolff auf

dem Hofe in Flammen. Die Feuerwehr mußte mit mehreren Röhren Wasser geben, um die Flammen, die besonders an Wattedecken reiche Nahrung gefunden hatten, zu löschen. Die Entstehung des großen Feuers konnte noch nicht ermittelt werden.

Von einem Omnibus überfahren und getötet wurde gestern nachmittag der 78 Jahre alte Invalide Friedrich Gasse aus der Aderstraße 51. Als er vor dem Hause Invalidenstr. 188 den Fahrdamm überschreiten wollte, geriet er unter die Räder eines Wagens der Linie 21; er wurde innerlich und äußerlich so schwer verletzt, daß er schon abends im Lazarus-Krankenhaus starb.

Ein schwerer Betriebsunfall hat sich Freitag in der Leigwarenfabrik von Henniger in Weihenau zugetragen. Während der Arbeit an einer Leigwalzmaschine geriet der Arbeiter Karl Krenzow, der erst am demselben Morgen in der Fabrik eingestellt worden war, mit der rechten Hand in das Getriebe der Maschine, wobei ihm die Hand von dem an der Walze befindlichen Messer unterhalb des Knöchels glatt abgehackt wurde. Der Schwerverletzte fand im Auguste-Viktoria-Krankenhaus Aufnahme.

Neuwähler Stadtverordnetenwahlen.

Da wir schon gestern die gewählten Stadtverordneten der 2. Abteilung mitgeteilt haben, so fügen wir heute als Ergänzung die Stimmenzahlen der einzelnen Parteien an. Im ersten Bezirk erhielten die Kommunalsozialistischen 15 Stimmen, im zweiten 67. Im dritten Bezirk brachten die Arbeiterlichen 39 Stimmen auf. Die sozialdemokratischen Kandidaten erreichten im vierten Bezirk 305 und im fünften Bezirk 534 Stimmen. In diesem Bezirk konnten die vereinigten Bürgerlichen nur 23 ihrer Wähler an die Wahlurne bringen.

Stadtverordnetenwahl in Köpenick.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 23., 24., 25. November, finden für die dritte Abteilung die Stadtverordnetenwahlen statt.

Nur vor im Besitze der amtlichen Karte ist, kann sein Wahlrecht ausüben. Kandidaten sind die Genossen Max Galle, Peter Blum, Heinrich Stähmer, Karl Redzich und Hermann Silber Schmidt.

Gemeindefürsorge in Schmargendorf.

Endlich hat sich auch die Gemeinde Schmargendorf veranlaßt gesehen, Maßnahmen zur Linderung der Kriegsnot zu treffen. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde u. a. beschlossen, den durch den Krieg in Not geratenen Erwerbslosen aus Gemeindefürsorge Unterstufen zu gewähren. Diese sollen betragen, für einen ungelerten Arbeiter 5 M., für Frau und Kind je 1,50 M. pro Woche. Handlungsgeldern erhalten 30 M., für Frau und Kind je 10 M. monatlich. Die übrigen Erwerbslosen sollen unter Berücksichtigung ihres bisherigen Einkommens in entsprechender Weise unterstützt werden. Außerdem sollen bedürftige Mieter eine Mietunterstützung erhalten. Dieselbe kann bis 50 Proz. der vertraglichen Miete, jedoch höchstens 20 M. pro Monat betragen. Die Mietunterstützung wird nur gewährt, wenn sich die Hauswirte verpflichten, 25 Proz. der Miete zu erlassen.

Beihilfe zu Weihnachtspaketen für Kriegsteilnehmer in Charlottenburg.

Da nach einem Beschlusse des Hauptauschusses für vaterländische Hilfsarbeit von öffentlichen Weihnachtsbescherungen für die unterstützten Angehörigen der Kriegsfamilien in diesem Jahre abgesehen werden soll, sind die 10 Unterstützungsstellen der Stadt Charlottenburg vom Magistrat ermächtigt worden, denjenigen bedürftigen Empfängern von Kriegspaketen, die sonst ihren im Felde stehenden Angehörigen ein Weihnachtspaket nicht senden können, auf ihre Bitte, Spielzeug, Planeln und einen kleinen Geldbetrag zur Herstellung eines Pakets und auf Wunsch auch das erforderliche Packmaterial zu verabsorgen. Die Empfänger dieser nur für Weihnachtspakete bestimmten Beihilfen erhalten bei den zuständigen Unterstützungsstellen auch jeden Rat über die sachgemäße Verpackung und Versendung der Pakete. Es empfiehlt sich daher für die Abgeber von solchen Paketen, sich bei ihrer Kommission Rat zu holen. Hebrigens hat es das Kaufhaus des Bekens und die Firma A. Jandorf u. Co., Wilmersdorfer Str. 119, übernommen, die Verpackung der Pakete, wie auch deren Versendung kostenlos zu bewerkstelligen.

Notstandsürsorge in Kaulsdorf.

Die Gemeindevertretung beschloß, weitere 300 Zentner Kartoffeln anzukaufen und diese zum Selbstkostenpreis an die Einwohner des Ortes abzugeben. Der Preis wird voraussichtlich 3,50 bis 3,60 M. pro Zentner betragen. — Im vorigen Monat richtete die Gemeindevertretung an den Zweverband Groß-Berlin das Ersuchen, den schon seit Jahren eingereichten Bebauungsplan für Kaulsdorf umgehend zu genehmigen, damit hiermit zusammenhängende Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden können. Das Gesuch wurde abgelehnt mit der Begründung, daß Bebauungspläne anderer Gemeinden schon länger der Erledigung harren. Durch die Ablehnung ist die Gemeinde außerstande, die vorgesehenen Notstandsarbeiten auszuführen.

Kontrollversammlungen in Lichtenberg.

Am 1. und 2. Dezember finden in Lichtenberg und Umgebung die Bezirkskontrollversammlungen statt. Wir ersuchen die Beteiligten, die in den nächsten Tagen erlassenen amtlichen Bekanntmachungen zu beachten.

Volkstunstabende des Verbandes der Freien Volkshilfen.

Bei den Volkstunstabenden am Montag, den 23. d. M. (Vodumer Str. 8), Dienstag, den 24. (Dreddenstr. 113), Mittwoch, den 25. (Weinmeisterstr. 15) und Donnerstag, den 26. (Panfil. 19) wirken mit: Margarete Brieger (Sopran), Eugen Brieger (Bariton), Georg Pettram (Klavier). Es gelangen Volkslieder, Balladen und Duette von Prohm und Löwe, Werke für Klavier von Beethoven und Schumann zur Aufführung. Billets a 10 Pf. an den Abendkassen.

Der Lesesaal der Königl. Bibliothek wird von Montag, den 23. November ab, bis 7 Uhr (statt bisher 6 Uhr) geöffnet sein.

Einen schweren Verlust hat ein aus dem Felde vorläufig Heimgekehrter am Freitag abend auf dem Wege zwischen Regeler Str. 37 nach der Fennstraße durch den Verlust seines Portemonnoies mit 60 M. Inhalt erlitten. Der Verlorene bittet um Abgabe nach Fennstraße 36, vorn IV, bei Mantch.

Die für den heutigen Totensonntag geplante, aber verbotene Gefangenschaftsfeier der Manneschorde „Korden“ und „Fängerabteilung 1“, Chorleiter Paul Burg, findet am Sonnabend, den 28. November d. J. bei Köpön, Brenzlauer Allee 242/247, abends 8 Uhr, statt. Da der Vortrag für die Arbeitslosen und Frauen der Kriegsteilnehmer bestimmt ist, wird um freundlichen Zuspruch gebeten.

Die Leiche eines unbekannt, dem Arbeiterstande angehörigen Mannes wurde am 31. Oktober d. J. vor Schleusenwerfer 5 angefahren. Der Tote ist etwa 30 Jahre alt, 1,73 Meter groß, schlank, hat ein volles Gesicht, blondes, hochstehendes Haar, blonden geräuterten Schnurrbart und blaue Augenbrauen, im Unterkiefer fehlt der linke Vorderzahn; bekleidet war er mit wolletem Hemd,

grauen Strümpfen und schwarzen Schürstiefeln, eva. N. G. R. 8. Meldungen über Ermittlungen nimmt jedes Polizeirevier und der III. Kriminalbezirk entgegen.

Zu unserer Meldung vom 20. d. M. über den Rennverstoß eines Einbrechers teilen wir der Anstaltener Wilsa Hies, Wilmersstr. 188, und der Lagerist Wilhelm Hies, Marienburger Str. 30a, mit, daß sie mit dem verhafteten Einbrecher nicht identisch sind.

Versammlungen.

In dem Bericht über die örtliche Generalversammlung des Transportarbeiterverbandes ist insofern ein Fehler enthalten, als anstatt der Summe von 150000 M., welche im Laufe des Quartals für Arbeitslosenunterstützung verausgabt wurde, im Bericht nur 1500 angegeben sind.

Kleine Nachrichten.

Den toten Brüdern.

Im Felde gefallen! Wieviel? Viele, viele Tausende! Da wird der einzelne namenlos, da vereinigt die vielen ein Name: Söhne des Volkes.

Sie schufen tüchtig Kulturwerte, denn es war die Blüte des Volkes. — Dann kam der Krieg. — Aus den Fabriken und Werkstätten, aus Bergwerken und Schreibstuben, von den Bauten, von allen Arbeitsplätzen strömten die Schaffenden herbei. Sie mußten der Nacht folgen, die stärker war als sie alle zusammen. Das arbeitende Volk legte die Werkzeuge der friedlichen Arbeit in die Ecke und griff zu den Werkzeugen der Vernichtung.

Hort von Vater und Mutter, von Bruder und Schwester, von Weib und Kind! Hort von allem, was lieb und teuer! — Lebt alle wohl, wir ziehen ins Feld. —

Brennend war der Trennungsschmerz. Viele konnten es nicht fassen, daß der, der ihnen lieb war, nun draußen in der Schlacht stand, im Rischen und Krachen mörderischer Kugeln und Granaten.

Allmählich und zagend zieht neue Hoffnung ein in die Herzen der Zurückgebliebenen. Nicht jede Kugel trifft. Warum soll eine Kugel ihn treffen? Doch die Kugeln saufen ihre Bahn und reihen wahllos nieder, was im Wege steht. Da ist keiner zu fordern, keiner zu gering. — Kein Opfer unternimmt. —

Und wieviel Hoffnungen brechen sich zusammen, wenn die Nachricht kommt: Gefallen! Gerade er gefallen! Gerade ihn traf eine Kugel!

Gefallen, wie andere sind und wie noch mehr fallen werden — bis die rasende Kriegsfurie sich satt gestossen hat. Wer zählt die Gefallenen, wer nennt ihre Namen, die draußen tot auf blutiger Erde liegen. Da liegt nicht einer oder der andere, nicht dieser oder jener, da liegt Heiligherwene, jugendstarke, zukunftsverheißende Volkskraft gebüßt, bis die wilde Schlachtzeit läßt, die toten Massen in die fahle Erde zu betten.

Nicht einer ist unter den Gefallenen, der sich nicht ein ehrendes Gedenken erworben hätte. So groß wie die Masse der Gefallenen, so groß ist der Schmerz der Hinterbliebenen. Der große Schmerz des ganzen Volkes, der jeden einzelnen Schmerz auslöst, um sie alle erlösend zu vereinen.

Und wenn einzelne Namen ehrend genannt werden, dann nicht, um einzelnen Gefallenen einen besonderen Ruhmeskranz zu winden, dann nur, weil einzelne das Jähren, Denken und Handeln ihrer Klasse verkörpern, dann nur, weil in den einzelnen einer ganzen Klasse Ehrfurcht bezeugt wird. Die Fahnen, die sich trauernd vor einzelnen senken, senken sich vor allen Gefallenen.

In fremder Erde.

Von einer Freundin unseres Blattes wird uns folgender Feldpostbrief zur Verfügung gestellt. Der Schreiber, ein armer Weber aus dem Thüringischen, steht als Landwehrmann im Westen.

Meine liebe, verzehrte Frau B. . . . !

Befinde mich heute, Sonntag, auf Wache und will Ihnen wieder ein paar Zeilen schreiben. Gestern, Sonnabend, hatten wir wieder Beerdigung. Da wurden wieder ein Leutnant und zwölf andere Kameraden (Deutsche und Franzosen) zur letzten Ruhe bestattet. Jeder lag auf einer einfachen Bahre in ein weißes Tuch gehüllt und wurde von acht Trägern abwechselnd getragen; zusammen also 86. Dazu eine Gewehrabteilung. So ging der lange Zug vom Kriegsplatz aus bis zum Gottesacker. Die sich nicht beteiligenden Kameraden (unsere Kompanie hatte diesmal die Beerdigung) ehrten die Toten durch Stromstehen, wo sie gerade standen, bis der Zug mit den dreizehn Toten vorüber war. Die Grabrede hielt ein deutscher Kaplan. Die Feier war kurz, aber doch erhabend und tief ergreifend. Wenn nun zu Hause Mütter lauern auf ihre Söhne, Frauen auf ihre Männer, Kinder auf ihren Vater usw., und sie alle wissen noch nicht einmal, daß sie gestorben, viel weniger, wo sie beerdigt sind. Zwar kein Mensch von den Angehörigen kann sie hier am Grabe in fremder Erde bestauern, aber wir, einige hundert Kameraden, haben ihnen das letzte Geleit gegeben. Auf dem Friedhof hier mögen wohl über Hundert ruhen, Landwehrlente, Reserve und Aktive, Deutsche und Franzosen beisammen. Ein einfaches Kreuz mit Aufschrift, z. B.: „Hier ruht ein deutscher Landwehrmann“, steht neben dem anderen.

Besten Gruß aus weiter Ferne von Ihrem Landwehrmann Schw.

Ein Nord.

Am Sonnabendmittag wurde, wie uns ein Telegramm aus Hannover meldet, in dem Borort Buchholz die 18½ Jahre alte Tochter des Gärtners Pieischmann von dem 24 Jahre alten Wärtnergehilfen Regener ermordet, indem er ihr die Kehle durchschnitt. Der Täter war bei dem Vater des Mordens in Stellung. Er ist nach vollzogener Tat geflüchtet.

Parteiveranstaltungen.

Schöneberg. Am Dienstag, den 24. November, abends 8½ Uhr, in den Neuen Rathshäusern, Weininger Str. 8: Wahlgenossenschaft. Es wird ein Lichtbildervortrag gehalten, sowie unsere Kriegshilfe besprochen.

Treptow-Baumhulene. Dienstag, den 24. November, abends 8½ Uhr, findet im Lokal der Neandauer, am Bahnhof Treptow, die Fortsetzung der Generalversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: 1. Die Krankensicherung in der gegenwärtigen Kriegszeit. Referent: Genosse Rudolf Wiffel. 2. Kasernenbericht. 3. Wahl eines ersten Vorstehenden. 4. Vereinsangelegenheiten. Verschiedenes. Mitgliedsbuch legitimiert.

Vantow. Die für Dienstag, den 24. November, bei Oberschö, Berliner Straße 102, vorgesehene Zusammenkunft kann nicht stattfinden. Der neue Termin wird noch bekannt gegeben.

Niederbarnhaken-Nordend. Dienstag, den 24. November, abends 8½ Uhr, im Schwarzen Adler (Nordend), Marienburger Str. 4: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vortrag der Genossen Käthe Dunder. Vereinsangelegenheiten.

Verweis. Die nächste Mitgliederversammlung findet Mittwoch, den 23. November, bei Giegl, Ecke Kaiser-Wilhelm- und Seydlitzstraße statt. Wir bitten die Mitglieder, pünktlich 8½ Uhr zu erscheinen.

Jugendveranstaltungen.

Schöneberg. Heute Sonntag, nachmittag, 6½ Uhr, findet bei Hensel, Weininger Str. 8, ein Vortrag des Genossen Neumann, Adlershof, über „Das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet“ statt.

Frauen-Leseabende.

Montag, den 23. November, abends 8½ Uhr.

2. Wahlkreis. Bei Dieners, Bülowstr. 58: Sach. Horst. 2; Fiedrich, Blücherstr. 54, Ecke Fontanestraße; Ehrlich, Markgrafenstr. 73.

3. Wahlkreis. 1., 2. und 5. Abt. bei Lintus, Ritterstr. 123, Referent Genosse Schmolinski; 3., 4., 6. und 7. Abt. bei Hennig, Alexandrinerstr. 44; 8., 9. und 10. Abt. in der Sprechstunde, Müllerkaufener Straße 16, Referent Genossin Lungwitz.

4. Wahlkreis. Reichender Hof, Reichender Str. 147. Vortrag der Genossin Kartha Hoppe; Südost, Bademärker 75. Vortrag der Genossin Luise Hies; Heinrich, Große Frankfurter Str. 30, Vortrag der Genossin Martha Demming; Andreas-Hellstr. 21, Vortrag der Genossin Fahrenwald; Comenius-Säle, Remeler Str. 67, Vortrag der Genossin Fohm-Schuch; Elshum, Landberger Str. 40, Lichtbildervortrag; Ostsee, Stralauer Allee 17c, Vortrag.

Reutels. Die Leseabende finden diesmal viertelweilig statt. Bezirke 1-6 bei Krungel, Reuterstraße, Ecke Senastraße; Bezirke 7-12 in den Postage-Häusern; Bezirke 13, 14, 16 bei Hies, Anleebstr. 48/49; Bezirke 15 und 17 im Augenbheim, Rogauer Str. 5; Bezirke 18-24 bei Barth, Hermannstr. 49. Referenten sind die Genossin Dr. Dunder, Croger, Radlo, Dr. Silberstein und Kad. Schulz.

Schöneberg. Gemeinamer Leseabend in den neuen Rathshäusern, Weininger Str. 8. Vortrag der Genossin Käthe Dunder über „Proletarische Aufgaben“.

Lichtenberg. 1. Viertel bei Schmitz, Friedrich-Str. 11; 2. Viertel bei Schulz, Kronprinzenstr. 47; 3. Viertel bei Blume, Al-Bögen 56; 4. Viertel bei Krüger, Al-Bögen 40; 5. Viertel bei Nahe, Wagnerstraße, Ecke Gumbertstraße; 6. Viertel bei Hoffmann, Wöllendörferstraße 59/54. In allen Leseabenden Vortrag über „Proletarische Aufgaben“.

Tegel. Im Augenbheim, Bahnhofsstr. 15, Vortrag des Genossen Schment über „Politische und wirtschaftliche Grundlagen der Internationalen“.

Reinickendorf-Ost. Im Augenbheim, Doppelstr. 39, Vortrag des Genossen Paul Lange über „Die Bedeutung des Krieges für die Arbeiterklasse“.

Reinickendorf-West. Im Augenbheim, Bachholderstr. 44, Vortrag.

Dienstag, den 24. November, abends 8½ Uhr.

Vorkriegs-Wittenau. Vorkriegs-Waldstr. 5, Spandauer Straße, Vortrag des Genossen Dr. Goldberg.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet für Abonnenten Studentenstr. 3, IV. Col. rechts, portofrei, am Montag bis Freitag von 3 bis 6 Uhr, am Sonnabend von 5 bis 6 Uhr statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrage ist ein Dankschreiben und eine Zahl als Wertzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnementsqualifikation beigelegt ist, werden nicht beantwortet. Gültige Fragen trage man in der Sprechstunde vor. Beiträge, Schriftstücke und dergleichen bringe man in die Sprechstunde mit.

N. 2. 33. Von demartigen Verfassungen für Inhaber des Offizierspatentes ist uns nichts bekannt. — N. 2. 2. Die Meldung erfolgt beim Bezirkskommando, Alter mindestens 14½, Nachr. Verpflichtung nach der Unteroffiziersvorschrift in eine Unteroffizierschule einzutreten. Nach zwei- bis dreijährigen Aufenthalt in einer solchen muß sich der Schüler verpflichten, vier Jahre aktiv zu dienen. Kommt der Vorkandidat dieser Verpflichtung nicht nach, muß er die Unterhaltungskosten in der Vorklasse zurückzahlen. — N. 2. 100. Wenden Sie sich um Auskunft an das Postamt Rudowwälder Straße 45.

3. 10. 1. und 2. In der Regel zehn Jahre. 3. Das ist möglich. 4. Allgemeine Körpergröße und Herzschlag. — G. 3. 54. Eine Kenntnis der Eintragung selbst ist Ihre Frage nicht zu beantworten. Wenden Sie sich beschreibend an die Landesoberbehörde oder an den Amtsnotar, wenn Sie etwa durch die Eintragung benachteiligt sind. —

N. 2. 43. 1. Wenn Sie 26 Wochen lang krank und arbeitsunfähig sind, so tritt für die Fortdauer der Erwerbsunfähigkeit die Invaliditätsrente ein. Den Antrag stellen Sie am einfachsten bei dem Versicherungsamt. 2. Ja. Beantragen Sie oder dort ausführlich noch die Krankenrente. 3. Wenden Sie sich an die Zentralkommission, Alexanderstr. 30/40. — G. 27. 1. Leider nein. 2. Ja, aber dem Blut gegenüber gilt der Kauf nicht. Seine Forderung geht vor. 3. Die unentbehrlichen Sachen sind unpfändbar. 4. Ja. —

N. 75. Die Versicherung geht weiter. Sie können dieselbe nicht vorzeitig aufheben, sondern nur zu der Zeit, die die Police ausläßt. — N. 39. 6. Wegen Krankheitsgefahr nur landwirtschäftlich. — G. 2. Reutels. Da nicht vereinbart ist, besteht 14tägige Kündigungsfrist. — Karl 21. Wenn die Einziehung erfolgt, ist unmisslich anzugeben. Bleibt erfragen Sie es beim Bezirkskommando. — N. 3. 1. Ja, am Grund der Beerdigung in Ausnahmefällen. 2. Sie müssen sich melden. — N. 6. 26. Wegen Krankheit der Vermögensorgane und wegen Schwerbeschäftigung unzulässig. — N. 24. 100. 1. Wenn Sie beweisen, daß ein Erfolg haitungelunden hat, so kann der Wert nicht nachträglich die höhere Werte verlangen. Der Vertrag ist vorausichtlich zum reinen Erlös des Wertes abhängig. 2. Ja. Der Vertrag dauert bis zum 1. April. 3. Ja. 4. Ja. — N. 6. 1. Da Sie im Jahre 1913 aus der Kirche ausgetreten sind, haben Sie nur noch für das Kalenderjahr 1914 die Kirchensteuer zu zahlen. — Z. 2. 1. Niemand. —

N. 100. Verjährung ist noch nicht eingetreten, sie können schließlich zum 1. Januar 1915 eintreten. Ob die Forderung zu hoch ist, läßt sich nicht ermitteln, sondern nur von einem Sachverständigen/Gutachten ab. — N. 2. 28. Worauf die verbleibenden Aktien der Wohnung beruhen, können wir nicht sagen. — G. 19. Wegen Krankheit der Frau ist auch für den Landsturm bauernd unzulässig. — N. 28. Wenden Sie die Nichtigkeit dieses Urteils beim Amtsgericht an und treten Sie dann innerhalb 4 bis 6 Wochen aus. Die Gebühren sind dieselben wie im Urteile. —

Treitsfrage. Ihr Freund ist im Unrecht. Wenn für 60 M. Gold Kapitalgeld eingelöst wird, so bekommt man 60 M. und nicht mehr. — Eisenbarstraße. Ja. Wenden Sie sich an den Abgeordneten Wahl. — J. 20. 100. 1. und 2. Nein. — D. 6. 1300. 1. Nein. 2. Ja.

Eingegangene Druckschriften.

Das Jahr der Bühne. 3 Bde. Von E. Jacobsohn. 3 M., geb. 4 M. Deutscher Verlag, Berlin W 15.

Friedrich, Kronprinz von Preußen. Historisches Schauspiel von C. Ludm. 156 S. E. Fischer, Berlin, Bülowstr. 50.

Der Krieg 1914 in Wort und Bild. 2 Hef. 30 Bf. Song u. Co., Berlin W 37.

Amstlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. (Eine Verbindlichkeit.) Freitag, den 21. November. Fleisch: Rindfleisch per 50 kg, Cöhenfleisch 1a 79-90, da. 11a 74-78, da. 11a 65-73; Bullenfleisch 1a 78-83, da. 11a 68-75; Rühb., fett 58-60, da. mager 45-50; Ferkel 63-70, da. häu. 45-55, Bullen, häu. 65-75; Kalbfleisch: Foppsender 110-120; Rastfäher 1a 85-97, da. 11a 73-85; Hammelfleisch: Rastfäher 78-86; Hammel 1a 72-77, da. 11a 67-72; Schaf 67-72; Schweinefleisch: Schafweine 1a fett 76-80, da. 66-75; Gemischt, unblühendes: Rastfäher, Daberste 50 kg 3,75-4,25; weiche Kalbfleisch 3,30-3,75; Magnum bonum 3,75-4,00; Rastfäher 3,50-3,75; Barre, Schaf 0,70-1,00; Gellerste, Schaf 3,50-6,00; Spinet 50 kg 9,00-15,00; Röhrrüben 2,00-2,50; Rastfäher Schaf 0,50-1,00; Wirtinisch Schaf 4,00-10,00; Wirtinisch 50 kg 3,50-4,00; Weichschaf Schaf 8,00-8,00; Weichschaf 50 kg 9,25-2,50; Rastfäher, Schaf 4,00-10,00; Rastfäher 50 kg 3,00-3,00; Rastfäher 50 kg 3,00-4,00; Rastfäher 50 kg 3,00-3,00; 1. Lohmer Rastfäher 50 kg 12,00-16,00; Rastfäher Rastfäher 50 kg 4,00-10,00; Summenfleisch, Gurter, 100 St. 15,00-22,00; Rastfäher 50 kg 15,00-20,00; Rastfäher Schaf 5,00-12,00; Rastfähermager Schaf 1,00-2,00; Rastfäher Schaf 0,70-1,00; Salat Schaf 2,00 4,00; Zwiebeln 50 kg 7,50-8,00; Grünlinge 50 kg 3,00-6,00; Rastfäher 50 kg 3,00-10,00.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montagmorgen: überall ziemlich kalt, schneit aufziehend, aber vorherrschend wolkig oder neblig. Nirgends erhebliche Niederschläge.



A. WERTHEIM



G. m. b. H.

Leipziger Str. Königstr. Versand-Abteilung Leipziger Straße 132-137 Rosenthaler Str. Moritzplatz

Spielzeug-Ausstellung

Leipziger Str.: „1914“ Deutschlands großes Jahr	Königstr.: Unsere Truppen in Frankreich	Rosenthaler Str.: Aschenbrödel (5 Bilder)	Moritzplatz: Unsere Truppen im Felde
---	---	---	--

Montag bis Mittwoch: **Extra-Preise** Montag bis Mittwoch:

Wäschestoffe

Renforcé vorzüglicher Wäsche-
stoff Meter 53 u. 58 Pf.

Hemdentuch starkfäd., schwere
Qualität . . . Meter 53 u. 58 Pf.

Louisianatuch Klassenbreite
. Meter 48 55 63 Pf.

Louisianatuch Deckbreite.
. Meter 75 90 Pf. 1.05

Bettlaken-Daulas schwere Qualität,
ca. 130 cm br. Mtr. 1.10

Bettlaken-Daulas
schwere Qualität, ca. 130 cm breit Mtr. 1.20 u. 1.35

Bettlaken-Halbleinen
vorzügliche Qualität, ca. 130 cm breit . . . Meter 1.40

Bettdamast vorzügl. Qualitäten, moderne Muster,
Klassenbreite Deckbreite
Mtr. 70 90 Pf. 1.10 Mtr. 1.15 1.35 1.65

Damen-Hüte

Besonders preiswert
la Haar-Velour neueste Formen
schwarz 8.75 10.50 12.75

Knaben-Garderobe

Ulster aus braunlichen Winterstoffen
moderne Verarbeitung in Gurt u.
aufgesetzter Tasche f. ca. 4 Jahre 10 M.
jede weitere Größe 30 Pf. mehr, für ca. 9 Jahre 12.75
jede weitere Größe 75 Pf. mehr.

Schlupfer-Anzug
aus blauem Cheviot, abknöpfbarer blauer
Kragen, Aermelstickerol, für das Alter von
ca. 4 Jahren 6.50
Jede weitere Größe 25 Pf., ab 9 Jahre 50 Pf. mehr.

Beinkleider aus gerippt.
Samt, halt-
bare Strapastor-Qualität mit Futter, für ca.
5-6 Jahre 2.60
für ca. 6-8 Jahre 3 M. für ca. 10-14 Jahre 4.24.

Beinkleider aus halt-
bar. blauem
Cheviot oder gemusterten Stoffen, für das
Alter von ca. 3-9 Jahren 1.40
für das Alter von ca. 10-14 Jahren 2.25.

Handschuhe

Trikohandschuhe stark, mit Druck-
verschluss 70 Pf.

Trikohandschuhe stark, innen ange-
raut, Druckverchl. 1 M.

Gestrickte Handschuhe farbige ge-
gemustert 1.15

Feldgr. gestr. Handschuhe reine
Wolle 1.65

Unterziehhandschuhe gestr., reine Wolle,
sehr emp-
fehlensw. z. Untersieh f. Leder- u. Stoffhandsch. 1.85

Dieselben aus Kamelhaarwolle 2.35

Handschuhe stark, gestrickt, mit Leder-
einfassung u. Druckknöpfen 1.95

Krimmerhandschuhe Handfläche
aus Leder 1.35

Pulswärmer ca. 65 cm lang in Daumen-
schlitze, feldgrau 65 Pf.

Pulswärmer feldgrau, ca. 20 cm lang 58 Pf.

Pulswärmer feldgrau, ca. 35 cm lang,
mit Daumenschlitze 1.20

Grosse Abteilung für Feldpostartikel



GREGOR

Berlins
größtes Kredithaus
"ALLE TAGE ANDERS"
direkt am Nettelbeckplatz
Reinickendorfer
Straße 16

Auf
Kredit
Herren-, Damen-, Kinder-
Garderoben
Pelzwaren
Auf Teilzahlung
Möbel
und
Polsterwaren
(eigene Fabrik)
Auswahl kolossal
Billigste Preise
Niedrigste Anzahlung
Rabattmarken.
Wochenrate nur
1 Mark

Berlins
Größtes Kredithaus
"ALLE TAGE ANDERS"
direkt am Nettelbeckplatz
Pank., Uericht- u. Rein-
ickendorfer Str. Ecke
Parterre, I., II.,
III., IV. Etage

Herren-Moden
fertig und nach Mass
hochlegant, enorm billig
Teilzahlung gestattet
J. Kurzberg & Co.
Mass-Shoppe davor
Rosenthaler Str. 36
I. Etage.

Spezialarzt
f. Haut-, Harn-, Frauenleiden,
herp. Schwäche, Beinfraktur jeder
Art, Ehrlich Data-Auren in
u. Co. Long
Laborat. f.
Blut-
untersuchung., Harn u. Harnstein-
gegenüber
Dr. Homeyer
Friedrichstr. 81, Sonntags
Str. 10-2, 3-9, Sonnt. 11-2.
Honorar mäßig, auch Teilzahl.
Separates Damenzimmer.

Melerei C. Bolle A.-G.
Berlin NW. 21. Alt-Moabit 98-103
Fernsprecher: Amt Moabit 7912, 7913, 7914.
Aeltester und größter milchwirtschaftlicher Großbetrieb

200 Verkaufswagen. — 2500 Angestellte.

Eigenes Laboratorium für Milch-Untersuchungen.
Der Ruf und die Größe der Firma mit ihren zahllosen An-
gestellten bürgen für unverfälschte Reinheit aller Produkte.

Vollmilch. Dieselbe wird durchweg pasteurisiert, d. h.
von krankheitserregenden Keimen (Typhus, Tuber-
kulose u. a.) befreit, braucht daher nicht noch einmal
aufgekocht, sondern nur gewärmt, kann aber auch un-
bedenklich roh genossen werden.

Kindermilch von Pachtgütern, Beide gewonnen
unter dauernder
tierärztlicher
Aufsicht
ebenfalls pasteurisiert.

Kindermilch aus eigener Kuhhaltung,
roh

Kefyr, Dr. Axelrods Joghurt.
Süße Sahne, saure Sahne, Schlagsahne, prima Butter.
Buttermilch, Medizinal-Buttermilch.

Käse: Neufchäteler, Frühstückskäse, Kümmelkäse, frischer
weißer Käse (Quark), Harzer Käse, Camembert,
Kaiserkäse.

Bienenhonig, Apfelmilch.
Erzeugnisse der Bolleschen Obst- u. Gemüse-Anlagen
im Sommer frisch zugeführt, im Winter konserviert.

Gelees.
Marmeladen.
Verschiedene Früchte in Zucker.
Diverse Gemüse.
Säfte und Fruchtweine.

Sämtliche Erzeugnisse sind hergestellt unter Ver-
wendung reiner Raffinade und unter Vermeidung
irgendwelcher schädlicher Konservierungsmittel.

Man verlange Preisliste.
Verwendet Kreuz-Piennig-Marken
auf Briefen, Karten usw.

Exmissionen gegen Familien von Kriegsteilnehmern sind unzulässig.

Bekanntlich hatte der Justizminister durch Verfügung vom 3. September 1914 in Ausführung des Gesetzes vom 4. 8. 1914 die Gerichtsvollzieher angewiesen, eine Exmission gegen die Familie eines Kriegsteilnehmers abzulehnen und nur auf Anweisung des Vollstreckungsgerichts vorzunehmen.

Die Vollstreckungsgerichte, insbesondere das Landgericht Berlin I, haben eine Exmission durchweg für unzulässig erklärt. Eine Ausnahme machte das Amtsgericht Pankow. Dies hat in einer Exmissionsache den Gerichtsvollzieher zur Ausführung der Exmission angewiesen. Auf Beschwerde hat nun aber das Landgericht Berlin III die Exmission für unzulässig erklärt.

Bei der Wichtigkeit der Sache teilen wir nachstehend die Gerichtsbeschlüsse wörtlich mit.

Der später aufgehobene Beschluß des Amtsgerichts lautet:

3. M. 2750, 14.

Beschluß.

In Sachen des Hauseigentümers Brandes in Berlin, Luisenwer 55, Klägers, vertreten durch Rechtsanwalt Hofer in Berlin-Pankow, Wollanstr. 1, gegen die Frau Johanna Hermann in Berlin-Pankow, Schönefelder Str. 31, wird der Gerichtsvollzieher Schulze angewiesen, den Vollstreckungsauftrag auf Räumung der Wohnung der Schuldnerin, dessen Vollziehung er verweigert hat, auszuführen.

Gründe.

Die Verfügung vom 26. September 1914 weist für den Fall, daß sich das Urteil gegen die Ehefrau allein richtet, den Gerichtsvollzieher an, von der Durchführung des Räumungsauftrages Abstand zu nehmen, behält vielmehr die Entscheidung dem Vollstreckungsgericht vor. Nach Lage der Sache kann die Weigerung der Beklagten zur Räumung der Wohnung nur den Zweck haben, dem Kläger Schaden zuzufügen. Es liegt daher kein Grund vor, die Vollstreckung des zwischen den Parteien geschlossenen Vergleiches zu verjagen.

Diese Entscheidung ergeht gebührenfrei.

Berlin-Pankow, den 18. Oktober 1914.

Königliches Amtsgericht, geg. Unterschrift.

Diesem Beschluß hat der nachfolgende Beschluß des Landgerichts aufgehoben:

4. T. 1747, 14/2.

Beschluß.

In Sachen des Hauseigentümers Brandes in Berlin, Luisenwer 55, Klägers, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Hofer in Berlin-Pankow, Wollanstr. 1, gegen Frau Johanna Hermann in Berlin-Pankow, Schönefelder Straße 31, Schuldnerin, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Siegfried Weinberg in Berlin, Alsterstr. 65/67, hat die zweite Zivilkammer des Königlich-Preussischen Landgerichts III in Berlin auf die sofortige Beschwerde der Schuldnerin gegen den Beschluß des Königlich-Preussischen Amtsgerichts in Berlin-Pankow vom 18. Oktober 1914 in der Sitzung vom 13. November 1914 beschlossen:

- 1. Der angefochtene Beschluß wird aufgehoben.
2. Die Erinnerung des Klägers gegen die Weigerung des Gerichtsvollziehers Schulze wird zurückgewiesen.
3. Die Kosten werden dem Kläiger aufgelegt.

Gründe.

Zu der sofortigen Beschwerde ist die Schuldnerin befugt, da es sich vorliegendfalls um Räumung der von ihr innegehaltenen Wohnung handelt, und der angefochtene Beschluß insoweit als im Zwangsvollstreckungsverfahren ergangen anzusehen ist, als die Ausführung des Vollstreckungsauftrages durch den Gerichtsvollzieher die Räumung unmittelbar im Gefolge haben würde, gegen die durch die Räumung zugleich begonnene und bearbeitete Zwangsvollstreckung vorzugehen.

Die Beschwerde ist ferner frist- und formgerecht eingelegt. Sie ist auch begründet.

Bei der Unbillbarkeit des Mißbrauches der Eheleute an den Mieträumen würde die Räumung der Wohnung durch die Schuldnerin wohl zugleich eine Räumung durch den Mann umfassen. Eine solche ist aber wegen der Ermittelung eines Räumungsurteils gegen ihn unzulässig. (Vergl. Seeger, „Jur. Wochenblatt“ 1914, S. 601; Aich, ebenda, S. 854; Güthe, J. R., 51, S. 747.) Sonach muß die Schuldnerin als Gesamtschuldnerin mit ihrem Mann hinsichtlich der Verpflichtung zur Rückübertragung der Mieträume an den Gläubiger gemäß §§ 556, 557 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, insoweit aber auch als notwendige Streitgenossin ihres Mannes angesehen werden; das gegen sie allein erlassene Räumungsurteil ist deshalb der Vollstreckung nicht fähig.

Es war daher wie geschehen, unter Anwendung des § 91 der Zivilprozeßordnung wegen der Kosten zu beschließen, geg. Unterschriften.

Hoffentlich unterbleiben nun endlich unzulässige Exmissionsversuche gegen Familien von Kriegsteilnehmern.

Verlustlisten.

Die Verlustliste Nr. 82 der preussischen Armee enthält Verluste folgender Truppen:

- Oberkommando der 3. und 4. Armee.
44. und 51. Inf.-Div., Stab; Div. Graf Dredow, Stab; 22. Landw.-Inf.-Brig., Stab; 2. Garde-Reg.; Garde-Gren.-Reg. Alexander; 4. Garde-Reg.; Garde-Gren.-Reg. Elisabeth; 5. Garde-Reg.; Gren.-Reg. Nr. 1, 5, 6; Inf.-Inf.-Reg. Nr. 6; Gren.- und Landw.-Inf.-Reg. Nr. 7; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 7; Gren.- und Inf.-Reg. Nr. 8, 11; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 11; Inf.-Inf.-Reg. Nr. 13; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 13; Inf.- und Landw.-Inf.-Reg. Nr. 14; Inf.-Reg. Nr. 15; Inf.-Reg. Nr. 16; Inf.-Reg. Nr. 17; Inf.-Reg. Nr. 18; Inf.-Reg. Nr. 19; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 20; Inf.-Inf.-Reg. Nr. 21; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 22; Inf.-Reg. Nr. 23; Inf.-Reg. Nr. 24; Inf.-Reg. Nr. 25; Inf.-Reg. Nr. 26; Inf.-Reg. Nr. 27; Inf.-Reg. Nr. 28; Inf.-Reg. Nr. 29; Inf.-Reg. Nr. 30; Inf.-Reg. Nr. 31; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 32; Inf.-Reg. Nr. 33; Inf.-Reg. Nr. 34; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 34; Inf.-Reg. Nr. 35; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 35, 36, 37; Inf.-Reg. Nr. 38; Inf.-Reg. Nr. 39; Inf.-Reg. Nr. 40; Inf.-Reg. Nr. 41; Inf.-Reg. Nr. 42; Inf.-Reg. Nr. 43; Inf.-Reg. Nr. 44; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 45; Inf.-Reg. Nr. 46; Inf.-Reg. Nr. 47; Inf.-Reg. Nr. 48; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 49; Inf.-Reg. Nr. 50; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 51; Inf.-Reg. Nr. 52; Inf.-Reg. Nr. 53; Inf.-Reg. Nr. 54; Inf.-Reg. Nr. 55; Inf.-Reg. Nr. 56; Inf.-Reg. Nr. 57; Inf.-Reg. Nr. 58; Inf.-Reg. Nr. 59; Inf.-Reg. Nr. 60; Inf.-Reg. Nr. 61; Inf.-Reg. Nr. 62; Inf.-Reg. Nr. 63; Inf.-Reg. Nr. 64; Inf.-Reg. Nr. 65; Inf.-Reg. Nr. 66; Inf.-Reg. Nr. 67; Inf.-Reg. Nr. 68; Inf.-Reg. Nr. 69; Inf.-Reg. Nr. 70; Inf.-Reg. Nr. 71; Inf.-Reg. Nr. 72; Inf.-Reg. Nr. 73; Inf.-Reg. Nr. 74; Inf.-Reg. Nr. 75; Inf.-Reg. Nr. 76; Inf.-Reg. Nr. 77; Inf.-Reg. Nr. 78; Inf.-Reg. Nr. 79; Inf.-Reg. Nr. 80; Inf.-Reg. Nr. 81; Inf.-Reg. Nr. 82; Inf.-Reg. Nr. 83; Inf.-Reg. Nr. 84; Inf.-Reg. Nr. 85; Inf.-Reg. Nr. 86; Inf.-Reg. Nr. 87; Inf.-Reg. Nr. 88; Inf.-Reg. Nr. 89; Inf.-Reg. Nr. 90; Inf.-Reg. Nr. 91; Inf.-Reg. Nr. 92; Inf.-Reg. Nr. 93; Inf.-Reg. Nr. 94; Inf.-Reg. Nr. 95; Inf.-Reg. Nr. 96; Inf.-Reg. Nr. 97; Inf.-Reg. Nr. 98; Inf.-Reg. Nr. 99; Inf.-Reg. Nr. 100; Inf.-Reg. Nr. 101; Inf.-Reg. Nr. 102; Inf.-Reg. Nr. 103; Inf.-Reg. Nr. 104; Inf.-Reg. Nr. 105; Inf.-Reg. Nr. 106; Inf.-Reg. Nr. 107; Inf.-Reg. Nr. 108; Inf.-Reg. Nr. 109; Inf.-Reg. Nr. 110; Inf.-Reg. Nr. 111; Inf.-Reg. Nr. 112; Inf.-Reg. Nr. 113; Inf.-Reg. Nr. 114; Inf.-Reg. Nr. 115; Inf.-Reg. Nr. 116; Inf.-Reg. Nr. 117; Inf.-Reg. Nr. 118; Inf.-Reg. Nr. 119; Inf.-Reg. Nr. 120; Inf.-Reg. Nr. 121; Inf.-Reg. Nr. 122; Inf.-Reg. Nr. 123; Inf.-Reg. Nr. 124; Inf.-Reg. Nr. 125; Inf.-Reg. Nr. 126; Inf.-Reg. Nr. 127; Inf.-Reg. Nr. 128; Inf.-Reg. Nr. 129; Inf.-Reg. Nr. 130; Inf.-Reg. Nr. 131; Inf.-Reg. Nr. 132; Inf.-Reg. Nr. 133; Inf.-Reg. Nr. 134; Inf.-Reg. Nr. 135; Inf.-Reg. Nr. 136; Inf.-Reg. Nr. 137; Inf.-Reg. Nr. 138; Inf.-Reg. Nr. 139; Inf.-Reg. Nr. 140; Inf.-Reg. Nr. 141; Inf.-Reg. Nr. 142; Inf.-Reg. Nr. 143; Inf.-Reg. Nr. 144; Inf.-Reg. Nr. 145; Inf.-Reg. Nr. 146; Inf.-Reg. Nr. 147; Inf.-Reg. Nr. 148; Inf.-Reg. Nr. 149; Inf.-Reg. Nr. 150; Inf.-Reg. Nr. 151; Inf.-Reg. Nr. 152; Inf.-Reg. Nr. 153; Inf.-Reg. Nr. 154; Inf.-Reg. Nr. 155; Inf.-Reg. Nr. 156; Inf.-Reg. Nr. 157; Inf.-Reg. Nr. 158; Inf.-Reg. Nr. 159; Inf.-Reg. Nr. 160; Inf.-Reg. Nr. 161; Inf.-Reg. Nr. 162; Inf.-Reg. Nr. 163; Inf.-Reg. Nr. 164; Inf.-Reg. Nr. 165; Inf.-Reg. Nr. 166; Inf.-Reg. Nr. 167; Inf.-Reg. Nr. 168; Inf.-Reg. Nr. 169; Inf.-Reg. Nr. 170; Inf.-Reg. Nr. 171; Inf.-Reg. Nr. 172; Inf.-Reg. Nr. 173; Inf.-Reg. Nr. 174; Inf.-Reg. Nr. 175; Inf.-Reg. Nr. 176; Inf.-Reg. Nr. 177; Inf.-Reg. Nr. 178; Inf.-Reg. Nr. 179; Inf.-Reg. Nr. 180; Inf.-Reg. Nr. 181; Inf.-Reg. Nr. 182; Inf.-Reg. Nr. 183; Inf.-Reg. Nr. 184; Inf.-Reg. Nr. 185; Inf.-Reg. Nr. 186; Inf.-Reg. Nr. 187; Inf.-Reg. Nr. 188; Inf.-Reg. Nr. 189; Inf.-Reg. Nr. 190; Inf.-Reg. Nr. 191; Inf.-Reg. Nr. 192; Inf.-Reg. Nr. 193; Inf.-Reg. Nr. 194; Inf.-Reg. Nr. 195; Inf.-Reg. Nr. 196; Inf.-Reg. Nr. 197; Inf.-Reg. Nr. 198; Inf.-Reg. Nr. 199; Inf.-Reg. Nr. 200; Inf.-Reg. Nr. 201; Inf.-Reg. Nr. 202; Inf.-Reg. Nr. 203; Inf.-Reg. Nr. 204; Inf.-Reg. Nr. 205; Inf.-Reg. Nr. 206; Inf.-Reg. Nr. 207; Inf.-Reg. Nr. 208; Inf.-Reg. Nr. 209; Inf.-Reg. Nr. 210; Inf.-Reg. Nr. 211; Inf.-Reg. Nr. 212; Inf.-Reg. Nr. 213; Inf.-Reg. Nr. 214; Inf.-Reg. Nr. 215; Inf.-Reg. Nr. 216; Inf.-Reg. Nr. 217; Inf.-Reg. Nr. 218; Inf.-Reg. Nr. 219; Inf.-Reg. Nr. 220; Inf.-Reg. Nr. 221; Inf.-Reg. Nr. 222; Inf.-Reg. Nr. 223; Inf.-Reg. Nr. 224; Inf.-Reg. Nr. 225; Inf.-Reg. Nr. 226; Inf.-Reg. Nr. 227; Inf.-Reg. Nr. 228; Inf.-Reg. Nr. 229; Inf.-Reg. Nr. 230; Inf.-Reg. Nr. 231; Inf.-Reg. Nr. 232; Inf.-Reg. Nr. 233; Inf.-Reg. Nr. 234; Inf.-Reg. Nr. 235; Inf.-Reg. Nr. 236; Inf.-Reg. Nr. 237; Inf.-Reg. Nr. 238; Inf.-Reg. Nr. 239; Inf.-Reg. Nr. 240; Inf.-Reg. Nr. 241; Inf.-Reg. Nr. 242; Inf.-Reg. Nr. 243; Inf.-Reg. Nr. 244; Inf.-Reg. Nr. 245; Inf.-Reg. Nr. 246; Inf.-Reg. Nr. 247; Inf.-Reg. Nr. 248; Inf.-Reg. Nr. 249; Inf.-Reg. Nr. 250; Inf.-Reg. Nr. 251; Inf.-Reg. Nr. 252; Inf.-Reg. Nr. 253; Inf.-Reg. Nr. 254; Inf.-Reg. Nr. 255; Inf.-Reg. Nr. 256; Inf.-Reg. Nr. 257; Inf.-Reg. Nr. 258; Inf.-Reg. Nr. 259; Inf.-Reg. Nr. 260; Inf.-Reg. Nr. 261; Inf.-Reg. Nr. 262; Inf.-Reg. Nr. 263; Inf.-Reg. Nr. 264; Inf.-Reg. Nr. 265; Inf.-Reg. Nr. 266; Inf.-Reg. Nr. 267; Inf.-Reg. Nr. 268; Inf.-Reg. Nr. 269; Inf.-Reg. Nr. 270; Inf.-Reg. Nr. 271; Inf.-Reg. Nr. 272; Inf.-Reg. Nr. 273; Inf.-Reg. Nr. 274; Inf.-Reg. Nr. 275; Inf.-Reg. Nr. 276; Inf.-Reg. Nr. 277; Inf.-Reg. Nr. 278; Inf.-Reg. Nr. 279; Inf.-Reg. Nr. 280; Inf.-Reg. Nr. 281; Inf.-Reg. Nr. 282; Inf.-Reg. Nr. 283; Inf.-Reg. Nr. 284; Inf.-Reg. Nr. 285; Inf.-Reg. Nr. 286; Inf.-Reg. Nr. 287; Inf.-Reg. Nr. 288; Inf.-Reg. Nr. 289; Inf.-Reg. Nr. 290; Inf.-Reg. Nr. 291; Inf.-Reg. Nr. 292; Inf.-Reg. Nr. 293; Inf.-Reg. Nr. 294; Inf.-Reg. Nr. 295; Inf.-Reg. Nr. 296; Inf.-Reg. Nr. 297; Inf.-Reg. Nr. 298; Inf.-Reg. Nr. 299; Inf.-Reg. Nr. 300; Inf.-Reg. Nr. 301; Inf.-Reg. Nr. 302; Inf.-Reg. Nr. 303; Inf.-Reg. Nr. 304; Inf.-Reg. Nr. 305; Inf.-Reg. Nr. 306; Inf.-Reg. Nr. 307; Inf.-Reg. Nr. 308; Inf.-Reg. Nr. 309; Inf.-Reg. Nr. 310; Inf.-Reg. Nr. 311; Inf.-Reg. Nr. 312; Inf.-Reg. Nr. 313; Inf.-Reg. Nr. 314; Inf.-Reg. Nr. 315; Inf.-Reg. Nr. 316; Inf.-Reg. Nr. 317; Inf.-Reg. Nr. 318; Inf.-Reg. Nr. 319; Inf.-Reg. Nr. 320; Inf.-Reg. Nr. 321; Inf.-Reg. Nr. 322; Inf.-Reg. Nr. 323; Inf.-Reg. Nr. 324; Inf.-Reg. Nr. 325; Inf.-Reg. Nr. 326; Inf.-Reg. Nr. 327; Inf.-Reg. Nr. 328; Inf.-Reg. Nr. 329; Inf.-Reg. Nr. 330; Inf.-Reg. Nr. 331; Inf.-Reg. Nr. 332; Inf.-Reg. Nr. 333; Inf.-Reg. Nr. 334; Inf.-Reg. Nr. 335; Inf.-Reg. Nr. 336; Inf.-Reg. Nr. 337; Inf.-Reg. Nr. 338; Inf.-Reg. Nr. 339; Inf.-Reg. Nr. 340; Inf.-Reg. Nr. 341; Inf.-Reg. Nr. 342; Inf.-Reg. Nr. 343; Inf.-Reg. Nr. 344; Inf.-Reg. Nr. 345; Inf.-Reg. Nr. 346; Inf.-Reg. Nr. 347; Inf.-Reg. Nr. 348; Inf.-Reg. Nr. 349; Inf.-Reg. Nr. 350; Inf.-Reg. Nr. 351; Inf.-Reg. Nr. 352; Inf.-Reg. Nr. 353; Inf.-Reg. Nr. 354; Inf.-Reg. Nr. 355; Inf.-Reg. Nr. 356; Inf.-Reg. Nr. 357; Inf.-Reg. Nr. 358; Inf.-Reg. Nr. 359; Inf.-Reg. Nr. 360; Inf.-Reg. Nr. 361; Inf.-Reg. Nr. 362; Inf.-Reg. Nr. 363; Inf.-Reg. Nr. 364; Inf.-Reg. Nr. 365; Inf.-Reg. Nr. 366; Inf.-Reg. Nr. 367; Inf.-Reg. Nr. 368; Inf.-Reg. Nr. 369; Inf.-Reg. Nr. 370; Inf.-Reg. Nr. 371; Inf.-Reg. Nr. 372; Inf.-Reg. Nr. 373; Inf.-Reg. Nr. 374; Inf.-Reg. Nr. 375; Inf.-Reg. Nr. 376; Inf.-Reg. Nr. 377; Inf.-Reg. Nr. 378; Inf.-Reg. Nr. 379; Inf.-Reg. Nr. 380; Inf.-Reg. Nr. 381; Inf.-Reg. Nr. 382; Inf.-Reg. Nr. 383; Inf.-Reg. Nr. 384; Inf.-Reg. Nr. 385; Inf.-Reg. Nr. 386; Inf.-Reg. Nr. 387; Inf.-Reg. Nr. 388; Inf.-Reg. Nr. 389; Inf.-Reg. Nr. 390; Inf.-Reg. Nr. 391; Inf.-Reg. Nr. 392; Inf.-Reg. Nr. 393; Inf.-Reg. Nr. 394; Inf.-Reg. Nr. 395; Inf.-Reg. Nr. 396; Inf.-Reg. Nr. 397; Inf.-Reg. Nr. 398; Inf.-Reg. Nr. 399; Inf.-Reg. Nr. 400; Inf.-Reg. Nr. 401; Inf.-Reg. Nr. 402; Inf.-Reg. Nr. 403; Inf.-Reg. Nr. 404; Inf.-Reg. Nr. 405; Inf.-Reg. Nr. 406; Inf.-Reg. Nr. 407; Inf.-Reg. Nr. 408; Inf.-Reg. Nr. 409; Inf.-Reg. Nr. 410; Inf.-Reg. Nr. 411; Inf.-Reg. Nr. 412; Inf.-Reg. Nr. 413; Inf.-Reg. Nr. 414; Inf.-Reg. Nr. 415; Inf.-Reg. Nr. 416; Inf.-Reg. Nr. 417; Inf.-Reg. Nr. 418; Inf.-Reg. Nr. 419; Inf.-Reg. Nr. 420; Inf.-Reg. Nr. 421; Inf.-Reg. Nr. 422; Inf.-Reg. Nr. 423; Inf.-Reg. Nr. 424; Inf.-Reg. Nr. 425; Inf.-Reg. Nr. 426; Inf.-Reg. Nr. 427; Inf.-Reg. Nr. 428; Inf.-Reg. Nr. 429; Inf.-Reg. Nr. 430; Inf.-Reg. Nr. 431; Inf.-Reg. Nr. 432; Inf.-Reg. Nr. 433; Inf.-Reg. Nr. 434; Inf.-Reg. Nr. 435; Inf.-Reg. Nr. 436; Inf.-Reg. Nr. 437; Inf.-Reg. Nr. 438; Inf.-Reg. Nr. 439; Inf.-Reg. Nr. 440; Inf.-Reg. Nr. 441; Inf.-Reg. Nr. 442; Inf.-Reg. Nr. 443; Inf.-Reg. Nr. 444; Inf.-Reg. Nr. 445; Inf.-Reg. Nr. 446; Inf.-Reg. Nr. 447; Inf.-Reg. Nr. 448; Inf.-Reg. Nr. 449; Inf.-Reg. Nr. 450; Inf.-Reg. Nr. 451; Inf.-Reg. Nr. 452; Inf.-Reg. Nr. 453; Inf.-Reg. Nr. 454; Inf.-Reg. Nr. 455; Inf.-Reg. Nr. 456; Inf.-Reg. Nr. 457; Inf.-Reg. Nr. 458; Inf.-Reg. Nr. 459; Inf.-Reg. Nr. 460; Inf.-Reg. Nr. 461; Inf.-Reg. Nr. 462; Inf.-Reg. Nr. 463; Inf.-Reg. Nr. 464; Inf.-Reg. Nr. 465; Inf.-Reg. Nr. 466; Inf.-Reg. Nr. 467; Inf.-Reg. Nr. 468; Inf.-Reg. Nr. 469; Inf.-Reg. Nr. 470; Inf.-Reg. Nr. 471; Inf.-Reg. Nr. 472; Inf.-Reg. Nr. 473; Inf.-Reg. Nr. 474; Inf.-Reg. Nr. 475; Inf.-Reg. Nr. 476; Inf.-Reg. Nr. 477; Inf.-Reg. Nr. 478; Inf.-Reg. Nr. 479; Inf.-Reg. Nr. 480; Inf.-Reg. Nr. 481; Inf.-Reg. Nr. 482; Inf.-Reg. Nr. 483; Inf.-Reg. Nr. 484; Inf.-Reg. Nr. 485; Inf.-Reg. Nr. 486; Inf.-Reg. Nr. 487; Inf.-Reg. Nr. 488; Inf.-Reg. Nr. 489; Inf.-Reg. Nr. 490; Inf.-Reg. Nr. 491; Inf.-Reg. Nr. 492; Inf.-Reg. Nr. 493; Inf.-Reg. Nr. 494; Inf.-Reg. Nr. 495; Inf.-Reg. Nr. 496; Inf.-Reg. Nr. 497; Inf.-Reg. Nr. 498; Inf.-Reg. Nr. 499; Inf.-Reg. Nr. 500; Inf.-Reg. Nr. 501; Inf.-Reg. Nr. 502; Inf.-Reg. Nr. 503; Inf.-Reg. Nr. 504; Inf.-Reg. Nr. 505; Inf.-Reg. Nr. 506; Inf.-Reg. Nr. 507; Inf.-Reg. Nr. 508; Inf.-Reg. Nr. 509; Inf.-Reg. Nr. 510; Inf.-Reg. Nr. 511; Inf.-Reg. Nr. 512; Inf.-Reg. Nr. 513; Inf.-Reg. Nr. 514; Inf.-Reg. Nr. 515; Inf.-Reg. Nr. 516; Inf.-Reg. Nr. 517; Inf.-Reg. Nr. 518; Inf.-Reg. Nr. 519; Inf.-Reg. Nr. 520; Inf.-Reg. Nr. 521; Inf.-Reg. Nr. 522; Inf.-Reg. Nr. 523; Inf.-Reg. Nr. 524; Inf.-Reg. Nr. 525; Inf.-Reg. Nr. 526; Inf.-Reg. Nr. 527; Inf.-Reg. Nr. 528; Inf.-Reg. Nr. 529; Inf.-Reg. Nr. 530; Inf.-Reg. Nr. 531; Inf.-Reg. Nr. 532; Inf.-Reg. Nr. 533; Inf.-Reg. Nr. 534; Inf.-Reg. Nr. 535; Inf.-Reg. Nr. 536; Inf.-Reg. Nr. 537; Inf.-Reg. Nr. 538; Inf.-Reg. Nr. 539; Inf.-Reg. Nr. 540; Inf.-Reg. Nr. 541; Inf.-Reg. Nr. 542; Inf.-Reg. Nr. 543; Inf.-Reg. Nr. 544; Inf.-Reg. Nr. 545; Inf.-Reg. Nr. 546; Inf.-Reg. Nr. 547; Inf.-Reg. Nr. 548; Inf.-Reg. Nr. 549; Inf.-Reg. Nr. 550; Inf.-Reg. Nr. 551; Inf.-Reg. Nr. 552; Inf.-Reg. Nr. 553; Inf.-Reg. Nr. 554; Inf.-Reg. Nr. 555; Inf.-Reg. Nr. 556; Inf.-Reg. Nr. 557; Inf.-Reg. Nr. 558; Inf.-Reg. Nr. 559; Inf.-Reg. Nr. 560; Inf.-Reg. Nr. 561; Inf.-Reg. Nr. 562; Inf.-Reg. Nr. 563; Inf.-Reg. Nr. 564; Inf.-Reg. Nr. 565; Inf.-Reg. Nr. 566; Inf.-Reg. Nr. 567; Inf.-Reg. Nr. 568; Inf.-Reg. Nr. 569; Inf.-Reg. Nr. 570; Inf.-Reg. Nr. 571; Inf.-Reg. Nr. 572; Inf.-Reg. Nr. 573; Inf.-Reg. Nr. 574; Inf.-Reg. Nr. 575; Inf.-Reg. Nr. 576; Inf.-Reg. Nr. 577; Inf.-Reg. Nr. 578; Inf.-Reg. Nr. 579; Inf.-Reg. Nr. 580; Inf.-Reg. Nr. 581; Inf.-Reg. Nr. 582; Inf.-Reg. Nr. 583; Inf.-Reg. Nr. 584; Inf.-Reg. Nr. 585; Inf.-Reg. Nr. 586; Inf.-Reg. Nr. 587; Inf.-Reg. Nr. 588; Inf.-Reg. Nr. 589; Inf.-Reg. Nr. 590; Inf.-Reg. Nr. 591; Inf.-Reg. Nr. 592; Inf.-Reg. Nr. 593; Inf.-Reg. Nr. 594; Inf.-Reg. Nr. 595; Inf.-Reg. Nr. 596; Inf.-Reg. Nr. 597; Inf.-Reg. Nr. 598; Inf.-Reg. Nr. 599; Inf.-Reg. Nr. 600; Inf.-Reg. Nr. 601; Inf.-Reg. Nr. 602; Inf.-Reg. Nr. 603; Inf.-Reg. Nr. 604; Inf.-Reg. Nr. 605; Inf.-Reg. Nr. 606; Inf.-Reg. Nr. 607; Inf.-Reg. Nr. 608; Inf.-Reg. Nr. 609; Inf.-Reg. Nr. 610; Inf.-Reg. Nr. 611; Inf.-Reg. Nr. 612; Inf.-Reg. Nr. 613; Inf.-Reg. Nr. 614; Inf.-Reg. Nr. 615; Inf.-Reg. Nr. 616; Inf.-Reg. Nr. 617; Inf.-Reg. Nr. 618; Inf.-Reg. Nr. 619; Inf.-Reg. Nr. 620; Inf.-Reg. Nr. 621; Inf.-Reg. Nr. 622; Inf.-Reg. Nr. 623; Inf.-Reg. Nr. 624; Inf.-Reg. Nr. 625; Inf.-Reg. Nr. 626; Inf.-Reg. Nr. 627; Inf.-Reg. Nr. 628; Inf.-Reg. Nr. 629; Inf.-Reg. Nr. 630; Inf.-Reg. Nr. 631; Inf.-Reg. Nr. 632; Inf.-Reg. Nr. 633; Inf.-Reg. Nr. 634; Inf.-Reg. Nr. 635; Inf.-Reg. Nr. 636; Inf.-Reg. Nr. 637; Inf.-Reg. Nr. 638; Inf.-Reg. Nr. 639; Inf.-Reg. Nr. 640; Inf.-Reg. Nr. 641; Inf.-Reg. Nr. 642; Inf.-Reg. Nr. 643; Inf.-Reg. Nr. 644; Inf.-Reg. Nr. 645; Inf.-Reg. Nr. 646; Inf.-Reg. Nr. 647; Inf.-Reg. Nr. 648; Inf.-Reg. Nr. 649; Inf.-Reg. Nr. 650; Inf.-Reg. Nr. 651; Inf.-Reg. Nr. 652; Inf.-Reg. Nr. 653; Inf.-Reg. Nr. 654; Inf.-Reg. Nr. 655; Inf.-Reg. Nr. 656; Inf.-Reg. Nr. 657; Inf.-Reg. Nr. 658; Inf.-Reg. Nr. 659; Inf.-Reg. Nr. 660; Inf.-Reg. Nr. 661; Inf.-Reg. Nr. 662; Inf.-Reg. Nr. 663; Inf.-Reg. Nr. 664; Inf.-Reg. Nr. 665; Inf.-Reg. Nr. 666; Inf.-Reg. Nr. 667; Inf.-Reg. Nr. 668; Inf.-Reg. Nr. 669; Inf.-Reg. Nr. 670; Inf.-Reg. Nr. 671; Inf.-Reg. Nr. 672; Inf.-Reg. Nr. 673; Inf.-Reg. Nr. 674; Inf.-Reg. Nr. 675; Inf.-Reg. Nr. 676; Inf.-Reg. Nr. 677; Inf.-Reg. Nr. 678; Inf.-Reg. Nr. 679; Inf.-Reg. Nr. 680; Inf.-Reg. Nr. 681; Inf.-Reg. Nr. 682; Inf.-Reg. Nr. 683; Inf.-Reg. Nr. 684; Inf.-Reg. Nr. 685; Inf.-Reg. Nr. 686; Inf.-Reg. Nr. 687; Inf.-Reg. Nr. 688; Inf.-Reg. Nr. 689; Inf.-Reg. Nr. 690; Inf.-Reg. Nr. 691; Inf.-Reg. Nr. 692; Inf.-Reg. Nr. 693; Inf.-Reg. Nr. 694; Inf.-Reg. Nr. 695; Inf.-Reg. Nr. 696; Inf.-Reg. Nr. 697; Inf.-Reg. Nr. 698; Inf.-Reg. Nr. 699; Inf.-Reg. Nr. 700; Inf.-Reg. Nr. 701; Inf.-Reg. Nr. 702; Inf.-Reg. Nr. 703; Inf.-Reg. Nr. 704; Inf.-Reg. Nr. 705; Inf.-Reg. Nr. 706; Inf.-Reg. Nr. 707; Inf.-Reg. Nr. 708; Inf.-Reg. Nr. 709; Inf.-Reg. Nr. 710; Inf.-Reg. Nr. 711; Inf.-Reg. Nr. 712; Inf.-Reg. Nr. 713; Inf.-Reg. Nr. 714; Inf.-Reg. Nr. 715; Inf.-Reg. Nr. 716; Inf.-Reg. Nr. 717; Inf.-Reg. Nr. 718; Inf.-Reg. Nr. 719; Inf.-Reg. Nr. 720; Inf.-Reg. Nr. 721; Inf.-Reg. Nr. 722; Inf.-Reg. Nr. 723; Inf.-Reg. Nr. 724; Inf.-Reg. Nr. 725; Inf.-Reg. Nr. 726; Inf.-Reg. Nr. 727; Inf.-Reg. Nr. 728; Inf.-Reg. Nr. 729; Inf.-Reg. Nr. 730; Inf.-Reg. Nr. 731; Inf.-Reg. Nr. 732; Inf.-Reg. Nr. 733; Inf.-Reg. Nr. 734; Inf.-Reg. Nr. 735; Inf.-Reg. Nr. 736; Inf.-Reg. Nr. 737; Inf.-Reg. Nr. 738; Inf.-Reg. Nr. 739; Inf.-Reg. Nr. 740; Inf.-Reg. Nr. 741; Inf.-Reg. Nr. 742; Inf.-Reg. Nr. 743; Inf.-Reg. Nr. 744; Inf.-Reg. Nr. 745; Inf.-Reg. Nr. 746; Inf.-Reg. Nr. 747; Inf.-Reg. Nr. 748; Inf.-Reg. Nr. 749; Inf.-Reg. Nr. 750; Inf.-Reg. Nr. 751; Inf.-Reg. Nr. 752; Inf.-Reg. Nr. 753; Inf.-Reg. Nr. 754; Inf.-Reg. Nr. 755; Inf.-Reg. Nr. 756; Inf.-Reg. Nr. 757; Inf.-Reg. Nr. 758; Inf.-Reg. Nr. 759; Inf.-Reg. Nr. 760; Inf.-Reg. Nr. 761; Inf.-Reg. Nr. 762; Inf.-Reg. Nr. 763; Inf.-Reg. Nr. 764; Inf.-Reg. Nr. 765; Inf.-Reg. Nr. 766; Inf.-Reg. Nr. 767; Inf.-Reg. Nr. 768; Inf.-Reg. Nr. 769; Inf.-Reg. Nr. 770; Inf.-Reg. Nr. 771; Inf.-Reg. Nr. 772; Inf.-Reg. Nr. 773; Inf.-Reg. Nr. 774; Inf.-Reg. Nr. 775; Inf.-Reg. Nr. 776; Inf.-Reg. Nr. 777; Inf.-Reg. Nr. 778; Inf.-Reg. Nr. 779; Inf.-Reg. Nr. 780; Inf.-Reg. Nr. 781; Inf.-Reg. Nr. 782; Inf.-Reg. Nr. 783; Inf.-Reg. Nr. 784; Inf.-Reg. Nr. 785; Inf.-Reg. Nr. 786; Inf.-Reg. Nr. 787; Inf.-Reg. Nr. 788; Inf.-Reg. Nr. 789; Inf.-Reg. Nr. 790; Inf.-Reg. Nr. 791; Inf.-Reg. Nr. 792; Inf.-Reg. Nr. 793; Inf.-Reg. Nr. 794; Inf.-Reg. Nr. 795; Inf.-Reg. Nr. 796; Inf.-Reg. Nr. 797; Inf.-Reg. Nr. 798; Inf.-Reg. Nr. 799; Inf.-Reg. Nr. 800; Inf.-Reg. Nr. 801; Inf.-Reg. Nr. 802; Inf.-Reg. Nr. 803; Inf.-Reg. Nr. 804; Inf.-Reg. Nr. 805; Inf.-Reg. Nr. 806; Inf.-Reg. Nr. 807; Inf.-Reg. Nr. 808; Inf.-Reg. Nr. 809; Inf.-Reg. Nr. 810; Inf.-Reg. Nr. 811; Inf.-Reg. Nr. 812; Inf.-Reg. Nr. 813; Inf.-Reg. Nr. 814; Inf.-Reg. Nr. 815; Inf.-Reg. Nr. 816; Inf.-Reg. Nr. 817; Inf.-Reg. Nr. 818; Inf.-Reg. Nr. 819; Inf.-Reg. Nr. 820; Inf.-Reg. Nr. 821; Inf.-Reg. Nr. 822; Inf.-Reg. Nr. 823; Inf.-Reg. Nr. 824; Inf.-Reg. Nr. 825; Inf.-Reg. Nr. 826; Inf.-Reg. Nr. 827; Inf.-Reg. Nr. 828; Inf.-Reg. Nr. 829; Inf.-Reg. Nr. 830; Inf.-Reg. Nr. 831; Inf.-Reg. Nr. 832; Inf.-Reg. Nr. 833; Inf.-Reg. Nr. 834; Inf.-Reg. Nr. 835; Inf.-Reg. Nr. 836; Inf.-Reg. Nr. 837; Inf.-Reg. Nr. 838; Inf.-Reg. Nr. 839; Inf.-Reg. Nr. 840; Inf.-Reg. Nr. 841; Inf.-Reg. Nr. 842; Inf.-Reg. Nr. 843; Inf.-Reg. Nr. 844; Inf.-Reg. Nr. 845; Inf.-Reg. Nr. 846; Inf.-Reg. Nr. 847; Inf.-Reg. Nr. 848; Inf.-Reg. Nr. 849; Inf.-Reg. Nr. 850; Inf.-Reg. Nr. 851; Inf.-Reg. Nr. 852; Inf.-Reg. Nr. 853; Inf.-Reg. Nr. 854; Inf.-Reg. Nr. 855; Inf.-Reg. Nr. 856; Inf.-Reg. Nr. 857; Inf.-Reg. Nr. 858; Inf.-Reg. Nr. 859; Inf.-Reg. Nr. 860; Inf.-Reg. Nr. 861; Inf.-Reg. Nr. 862; Inf.-Reg. Nr. 863; Inf.-Reg. Nr. 864; Inf.-Reg. Nr. 865; Inf.-Reg. Nr. 866; Inf.-Reg. Nr. 867; Inf.-Reg. Nr. 868; Inf.-Reg. Nr. 869; Inf.-Reg. Nr. 870; Inf.-Reg. Nr. 871; Inf.-Reg. Nr. 872; Inf.-Reg. Nr. 873; Inf.-Reg. Nr. 874; Inf.-Reg. Nr. 875; Inf.-Reg. Nr. 876; Inf.-Reg. Nr. 877; Inf.-Reg. Nr. 878; Inf.-Reg. Nr. 879; Inf.-Reg. Nr. 880; Inf.-Reg. Nr. 881; Inf.-Reg. Nr. 882; Inf.-Reg. Nr. 883; Inf.-Reg. Nr. 884; Inf.-Reg. Nr. 885; Inf.-Reg. Nr. 886; Inf.-Reg. Nr. 887; Inf.-Reg. Nr. 888; Inf.-Reg. Nr. 889; Inf.-Reg. Nr. 890; Inf.-Reg. Nr. 891; Inf.-Reg. Nr. 892; Inf.-Reg. Nr. 893; Inf.-Reg. Nr. 894; Inf.-Reg. Nr. 895; Inf.-Reg. Nr. 896; Inf.-Reg. Nr. 897; Inf.-Reg. Nr. 898; Inf.-Reg. Nr. 899; Inf.-Reg. Nr. 900; Inf.-Reg. Nr. 901; Inf.-Reg. Nr. 902; Inf.-Reg. Nr. 903; Inf.-Reg. Nr. 904; Inf.-Reg. Nr. 905; Inf.-Reg. Nr. 906; Inf.-Reg. Nr. 907; Inf.-Reg. Nr. 908; Inf.-Reg. Nr. 909; Inf.-Reg. Nr. 910; Inf.-Reg. Nr. 911; Inf.-Reg. Nr. 912; Inf.-Reg. Nr. 913; Inf.-Reg. Nr. 914; Inf.-Reg. Nr. 915; Inf.-Reg. Nr. 916; Inf.-Reg. Nr. 917; Inf.-Reg. Nr. 918; Inf.-Reg. Nr. 919; Inf.-Reg. Nr. 920; Inf.-Reg. Nr. 921; Inf.-Reg. Nr. 922; Inf.-Reg. Nr. 923; Inf.-Reg. Nr.

Unserm Freund 5145
August Winter
 die herzlich. Glückwünsche
 zum 67. Geburtstag.
 I. Brandt, Fr. Bunzel.
 Statt Karten!
Paula Oksmann
Max Jacobsohn
 Verlobte.
 Königs-Butterhagen — Berlin
 978/8 Reichhofenstr. 32

Sozialdemokratischer Wahlverein
 I. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreis.
 Am Donnerstag, den 19. November, verstarb unser Genosse, der Zigarenmacher
David Schlieper
 54 Jhr. alt.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Montag, den 20. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südwest-Kirchhofes in Steinhilberstr. 10 statt.
 Um rege Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.
 233/7

Verh. d. Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands
 Filiale Berlin.
 Unseren Mitglieder hiermit zur Nachricht, daß der Kollege
Karl Nitz
 am 14. November, im Alter von 30 Jahren, im Westen gefallen ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Ortsverwaltung.
 165/1

Herrn von der Heimat, auf französischem Boden, nach dem Sturm am 21. Oktober den Heldentod unter unglücklichster Wunde und Bruder, der Arbeiter
Richard Staub
 (Zust.-Mag. 24)
 im kaum vollendetem 22. Lebensjahre.
 In tiefster Trauer
Familie Adolf Staub,
 Stralauer Str. 65.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.
 Zahlstelle Groß-Berlin.
 In den Kämpfen im Osten und Westen sind unsere Mitglieder
Emil Krause
Hermann Arndt
Hermann Röder
Otto Zielke
Gustav Schulz
 gefallen.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Ortsverwaltung.
 57/19

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Maschinenmeister
Rudolf Gube
 im 27. Lebensjahre durch Unglücksfall gestorben ist.
 Dies zeigen Helbetrüb an
Familie Gube
Familie Schulz.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Zentralfriedhof in Friedrichsfelde statt.
 57/19

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.
 Bezirk 4 (Ost).
 Am Montag, den 16. November d. J. verunglückte unser Schriftführer, Kollege
Rudolf Gube.
 Wir verlieren in ihm einen bewährten in vielen Monaten tätigen Kollegen. Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Montag, den 20. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südwest-Kirchhofes in Friedrichsfelde statt.
 Die Bezirksleitung.

Arbeiter-Gesangverein „Freie Sänger“ Neuenhagen
 (M. d. D. u. S. S.)
 Herrn von der Heimat auf dem Schlachtfelde des Ostens fiel am 7. November unser treuer Gesangsbruder
Wilhelm Möser
 im 28. Lebensjahre.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
 Der Vorstand.
 53/4

Dem Andenken unserer auf dem Schlachtfelde gefallenen Genossen!
 Bei den Kämpfen im Westen fiel der Schlosser
Paul Böttcher
 Soldiner Str. 19. Alt. Bezirk 87a.
 Sozialdemokr. Wahlverein f. d. 6. Berliner Reichstagswahlkr.
 Bei den Kämpfen im Westen fiel der Restaurateur
Gustav Lungwitz
 Bismarckstr. 19.
 der Arbeiter
Joseph Jablonski
 Uhuwtr. 9.
 im Osten der Dreher
Max Hofffeld.
 Sozialdemokratischer Wahlverein Charlottenburg.
 Bei den Kämpfen im Westen fiel unser Parteigenosse
Hermann Kaiserries.
 Sozialdemokratischer Wahlverein Köpenick.

Bei den Kämpfen im Osten fiel am 7. November der Arbeiter und Gemeindevorsteher
Wilhelm Möser
 Neuenhagen, Ostbahn, Kreis Niederbarnim.
 Sozialdemokr. Wahlverein Niederbarnim. Bez. Neuenhagen.
 Am 2. November fiel bei den Kämpfen im Westen der Schuhmacher
Otto Richter
 Zehlendorf-Mitte.
 Sozialdemokratischer Wahlverein Zehlendorf u. Umg.
 197/19

Deutscher Holzarbeiter-Verband
 Zahlstelle Berlin.
 Im Felde starben folgende Kollegen:
Richard Heinsch, Tischler,
 im Gefecht in Russland.
Richard Staub, Tischler,
 in Nordfrankreich.
August Haschke, Tischler,
 bei den Kämpfen in Russland.
 Ehre ihrem Andenken!
 99/17

Verein Berl. Buchdruck-Maschinenmeister.
 Am 16. November starb durch Unglücksfall unser lieber Freund und Kollege, der Maschinenmeister
Rudolf Gube
 Schriftführer unseres Vereins.
 Mit dem Verstorbenen verlieren wir ein tüchtiges, opferwilliges Vorstandsmittelglied, der Reich das Beste des Vereins war. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südwest-Kirchhofes in Friedrichsfelde statt.
 Um zahlreiche Beteiligung bitten
 Der Vorstand.
 28/9

Auf dem Felde der Ehre
 fiel am 26. Oktober in Nordfrankreich unser guter Angestellter und lieber Kollege, der Konteur
Ernst Schoel.
 Wir werden sein Andenken stets in Treue bewahren.
 Die Arbeiterschaft, die Angestellten, der Chef der Firma Friedrich Kuers, Maschinenfabrik, Tegel.
 507D

Freitag, den 20. November, starb infolge eines Schlaganfalls meine liebe Frau, unsere gute Mutter, die Gastwirtin
Emilie Tröbel
 geb. Altmann, — 32 Jahre alt.
 Um stille Teilnahme bitte!
Friedrich Tröbel
 nebst Kindern. 6904
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Thomas-Kirchhof, Neustadt, Hermannstr. 79—83, statt.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
 Mitgliedschaft Köpenick.
 Den Bundesmitgliedern zur Nachricht, daß unser Sportgenosse
Willi Schulze
 auf dem westlichen Schlachtfelde gefallen ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Der Vertrauensmann.
 1275

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsstelle Berlin.
 Nachruf.
 Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, die Arbeiterin
Klara Hennig
 Neustadt, Köpenick, 60, am 17. November an Lungenerkrankung gestorben ist.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Ortsverwaltung.
 128/5

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 30. Oktober in Nordfrankreich mein lieber Mann, guter Vater, Bruder und Cousin
Wilhelm Schlemann
 als Reservist vom 15. Pionierbataillon im Alter von 27 Jahren.
 Dies zeigen Helbetrüb an
Wwe. Berta Schlemann
 nebst Sohn,
Familie Franz Schlemann
 als Eltern und Geschwister,
Familie Stein.
 Umsergeblieb bleibt Du Deinen Gattin lieben!
 128/5

Deutsch. Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsstelle Berlin.
 Es starben folgende Mitglieder im Felde:
Rudolf Grunwald, Fräser,
 geb. 27. Februar 1878 in Spitz.
Karl Sperling, Schlosser,
 geb. 7. Dezember 1893 in Berlin-Reinickendorf.
Hermann Schultz, Metallarbeiter,
 geb. 20. Dezember 1891 in Berlin.
Ernst Mörgel, Schlosser,
 geb. 9. April 1891 in Berlin-Reinickendorf.
Hugo Pech, Former,
 geb. 17. September 1887 in Berlin.
Willi Kalisch, Werkzeugmacher,
 geb. 8. April 1886 in Köpenick.
Franz Nowack, Helfer,
 geb. 16. März 1878 in Rewe.
Franz Bartz, Schmied,
 geb. 30. Januar 1880 in Lettinen.
Paul Schmidt, Schlosser,
 geb. 8. August 1889 in Berlin.
Gotthold Müller, Klempner,
 geb. 12. Juni 1885 in Tharand.
Paul Schlabs, Metallarbeiter,
 geb. 15. August 1887 in Berlin.
Otto Wünsche, Metallarbeiter,
 geb. 25. November 1886 in Leipzig.
Franz Derengowski, Metallarb.,
 geb. 21. November 1886 in Berlin.
Johann Biskupsky, Metallarb.,
 geb. 22. Juli 1887 in Reinsdorf, Kreis Bromberg.
Walter Sentleben, Schlosser,
 geb. 17. März 1883 in Berlin.
Friedrich Reiß, Gärtler,
 geb. 18. Februar 1893 in Berlin.
Paul Hellming, Schlosser,
 geb. 7. Mai 1885 in Berlin-Pankow.
Julius Jankowsky, Drahtarbeiter,
 geb. 24. Dezember 1877 in Schwedt.
Otto Grell, Schlosser,
 geb. 30. März 1882 in Holzendorf.
Hans Zellmer, Elektromonteur,
 geb. 16. Februar 1885 in Berlin.
Franz Bading, Schleifer,
 geb. 30. Juli 1885 in Neutolin.
Paul Salewski, Maschinenarbeiter,
 geb. 4. Dezember 1881 in Jöhndorf.
August Seidel, Fräser,
 geb. 23. März 1881 in Oranienburg.
Otto Bothe, Metallarbeiter,
 geb. 19. April 1892 in Berlin.
Hans Kerschowski, Graveur,
 geb. 10. April 1891 in Berlin.
Alfred Schlechtweg, Konteur,
 geb. 7. Oktober 1886 in Berlin.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Ortsverwaltung.
 128/4

Deutscher Transportarbeiter-Verband
 Bezirk Groß-Berlin.
 Folgende Kollegen sind im Felde gefallen:
Max Alex, Geschäftsdienner.
Walter Bröde, Geschäftsdienner.
Karl Budde, Straßenbahner.
Ernst Butschko, Geschäftsdienner.
Paul Gumpert, Industriearbeiter.
Wilhelm Jaeck, Möbelträger.
Paul Jaenicke, Möbelträger.
Hermann Kriebel, Arbeitstüchtiger.
Richard Lengsfeld, Geschäftsdienner.
Paul Noack, Fensterputzer.
Hermann Saß, Kollfischer.
Hermann Schulz, Industriearbeiter.
Georg Tamke, Lagerarbeiter.
Ernst Tröder, Müllfischer.
Karl Zibell, Kohlenarbeiter.
Fritz Leuchtenberger, Geschäftsdienner.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Bezirksverwaltung.
 68/20

Herrn von der Heimat auf dem Schlachtfelde in Nordfrankreich fiel in einem Nachtgefecht am 20. Oktober unser lieber Freund und Kollege, der Arbeiterkollege im 23. Infanterie-Regiment
Axel Jensen.
 Ehr werden ihm alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren!
 Die Kollegen und Kolleginnen der Arbeiterjugend Berlin-Südost.

Allen früh und fern von der Heimat starb am 14. November den Heldentod infolge seiner schweren Verwundungen im Lazarett zu Sedan (Frankreich) unser einziger, innigstgeliebter Sohn, Cousin und Neffe, der Musikleiter
Otto Kuhlmeier
 im blühenden Alter von 22 Jahren.
 Im tiefsten Schmerz
Die untröstlichen Eltern
Otto Kuhlmeier u. Frau geb. Ulrich,
 Schöneberg,
 Martin-Luther-Str. 68.
 Frau Käthe Kuhlmeier als Tante und deren Kinder Martha, Marie, Luise, Anna, Otto und Richard (letzterer zuerst im Felde).
 Du treues Herz, ruh' still in Frieden,
 wir unter Glück nehmt Du mit Dir.
 Du kämpfst tapfer, geduldet Deiner Lieben,
 und hastest auf ein großes Wiedersehen.
 Der Dich geliebt, weiß, was wir verloren,
 die Dich geliebt, kennen nur den Schmerz.
 Heimlich hat die Mutter Dich zum Ziel erwählt,
 Du starbst, doch nicht in Deiner Lieben Herz.

Am 4. November fand den Heldentod fürs Vaterland in den Klauen der Nordsee unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Torpeden-Dezernent
Karl Borck
 von S. N. gr. Kreuzer „Delf.“
 In tiefstem Schmerz
Familie Borck. Familie Strauß.
 304b

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands.
 Geschäftsstelle Berlin.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege
Christian Burger
 im Alter von 41 Jahren nach schwerem Leiden verstorben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südwest-Kirchhofes, Seestraße 83, aus statt.
 Um rege Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.
 170/1

Am 8. Oktober in Frankreich auf dem Schlachtfelde fiel unser Sohn, Bruder und Schwager, der Musikleiter
Fritz Schwoch
 im Alter von 22 Jahren.
 Dies zeigt hiermit an die trauernde Familie
Schwoch.
 Du treues Herz, so früh bist Du von uns geschieden,
 wir unter Glück nehmt Du mit Dir.
 Du kämpfst für Dein junges Leben,
 in unserm Herzen bleibst Du nie.
 Wer unser Glück gekannt, weiß, was wir verloren.
 Ruh' sanft in Friedensland,
 so fern von Deiner Lieben.
 118/1

Herrn von der Heimat, auf russischem Boden, fiel am 1. Oktober unser Kollege, der Webermann
Otto Pätzold.
 Mit dem Tode verlieren wir einen Menschen von edler Gesinnung und gutem Charakter und werden wir ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Abteilung Lichtenberg der Albatros-Werke.

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarb. Filiale Groß-Berlin.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Kollegen
Friedrich Gadoschal,
 Gadenhain Ostbahnstr. 10,
Gustav Kasper,
 Gadenhain Tegel,
Otto Knobloch,
 Schlacht- und Viehhof
 auf dem Schlachtfelde gefallen sind.
 Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.
 Die Ortsverwaltung.
 36/3

Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen über die sportlichen Übungen von Schülern.

Die königl. wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen in Preußen hat am 11. Februar 1914 durch ihre Bericht-erstattler, die Geh. Medizinalräte Prof. Dr. Kubner und Kraus, folgendes Urteil betreffend die sportlichen Übungen von Schülern abgegeben:

Die Pflege der körperlichen Übungen, namentlich für die heranwachsende Jugend, ist zurzeit in Deutschland noch nicht in dem Umfange durchgeführt, wie es im Interesse der Hebung der Gesundheit wünschenswert und notwendig erscheint. Wir erkennen nicht, daß eine weitere allgemeine Propaganda zur Belebung der Bestrebungen vernünftiger Körperpflege erwünscht ist, und daß auch dem Staat die Pflicht obliegt, innerhalb des gegebenen Wirkungsbereiches diese Bestrebungen zu fördern. Der Reichsausschuß für die olympischen Spiele hält seine Forderung von Prüfungen und Wettläufen in den Schulen usw. und die öffentlichen Sportveranstaltungen überhaupt für ein Mittel zur Belebung der Lust an Körperpflege. Es mag durchaus zugegeben werden, daß Wettläufe, wie sie durch Sportvereine vielfach getrieben und ausgezogen werden, bis zu einem gewissen Grade das Interesse der Allgemeinheit an Leibesübungen haben. Andererseits leiten diese Arten der Betätigung der Körperpflege, die in öffentlichen Wettläufen das Endziel und den Mittelpunkt ihrer Betätigung sehen, auf einen Weg, der mit den Zielen einer national bedeutungsvollen allgemeinen Durchbildung des Körpers, wie sie vor allem in der Jugendpflege angestrebt werden soll, nicht gemein hat und den hygienischen Zielen nicht mehr voll entspricht.

Der Entwicklungsprozeß des Sportwesens in den Ländern, welche als Ursprungs- und Pflegestätten desselben gelten, in England und Amerika, hat allmählich zu bedenklichen Auswüchsen und Nebenständen geführt, die von vielen Einsichtigen bedauert werden. Die Organisation öffentlicher Wettläufe ist mit einem übermäßigen Aufwande von Zeit verknüpft, der ein geordnetes Studium vielfach zurücktreten läßt. Für weite Kreise dienen die Veranstaltungen nicht anderen, als der Schaustellung und den Wetten, wie sonst Pferderennen und ähnliches. Die körperliche Ausbildung wird vielfach nur in ganz einseitiger Richtung betätigt.

Demgegenüber müssen wir betonen, daß eine hygienisch wertvolle Körperpflege andere Aufgaben hat, als Darbietungen öffentlicher Konkurrenz einiger von der Natur besonders begünstigter und sonst gut trainierter Personen. Der Schwerpunkt muß Hebung und Förderung des Körpers in allen seinen wesentlichen Mustern bleiben, und zwar soll für alle Schüler das Durchschnittsmäß der körperlichen Ausbildung auf eine Stufe gebracht, nicht aber ein Spezialistenniveau angestrebt werden. Gute durchschnittliche Dauerleistungen sind wichtiger als extreme Einzelleistungen. Die

harmonische Ausbildung des Körpers als ästhetisches Moment sollte auch nicht aus den Augen verloren werden. Das Ziel gesundheitlicher Hebung des ganzen Körpers zum Zweck einer rationellen Prophylaxe gegenüber Erkrankungen muß bei der Körperpflege in erster Linie haben.

Sportliche Maximalleistungen liegen stets an der Grenzscheide des Gesunden, sie sollen ja demonstrieren, welche Leistungen der Körper gerade noch bieten kann, ohne Ueberspannung der Kräfte und Erkrankung. Der Gedanke des öffentlichen Sportwettstreites kann nicht wohl in die Schule verpflanzt werden, ohne das bisherige Prinzip — Durchbildung der Allgemeinheit zu guter und gesunder körperlicher Leistung — zu gefährden. Für die durch den Erlaß des Herrn Kultusministers ins Auge gefaßten Wettläufe in den Schulen und Seminarien kann nur dringend empfohlen werden, das Reskript vom 3. April 1890 in Erinnerung zu bringen. Dort sind genaue Anweisungen über die Zulässigkeit von Laufübungen in den Provisorschulen und -kollegien bekannt gegeben worden. Laufübungen werden als die wirksamsten Turnübungen bezeichnet und zu häufiger Anwendung empfohlen. Es wird aber auch darauf hingewiesen, daß nur die völlig gesunden Schüler daran teilnehmen sollen. Kranke Schüler, junge Leute mit Kontorarbeiten oder solche mit schlechter Art der Atmung, wie ungenügende Raufenahrung, schwächliche und bleichsüchtige Kinder mit Neigung zu Nasenbluten usw. sollen entweder gar nicht oder nur zu mäßigen Laufübungen zugelassen werden. Ueberanstrengung sei auch bei gesunden Kindern zu vermeiden. Als Hauptübung wird der Dauerlauf bezeichnet, der Schnelllauf nur für mäßige Strecken zugelassen.

Es empfiehlt sich, diese Gesichtspunkte auch für die Auswahl der Schüler zu Wettswimmern im Auge zu behalten. Was die Forderungen des Reichsausschusses für olympische Spiele anbelangt, so ist die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen der Ansicht, daß ein Wettswimmen auf 400 Meter für ungeübte und untrainierte Schüler abzulehnen sei. Eine Schwimmleistung von dieser Ausdehnung erfordert eine sehr starke körperliche Anstrengung, von der Abkühlung des Körpers ganz abgesehen. Es steht zu befürchten, daß bei dem Ehrgeiz der Schüler diese jungen Leute, besonders auch schwächere zu übermäßiger Anspannung ihrer Kräfte veranlaßt werden.

Ebenso empfiehlt die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen die Beiseitlassung des Wettlaufes auf 700 bis 1500 Meter. Der Wettlauf auf 400 Meter kann noch als Schnelllauf durchgeführt werden, stellt aber dabei eine der anstrengendsten Übungen überhaupt dar. Man könnte eher sagen, daß der 1500-Meterlauf ungefährlicher und weniger erschöpfend sei, denn der Geschwindigkeit, daß er sich dabei auf einen Dauerlauf einrichtet und mit seinen Kräften richtig haushalten muß. Bei den vom Reichsausschuß geforderten Übungen kommen aber Erfahrene und Trainierte gar nicht in Betracht, sondern absichtlich nur Ungerübte. Es liegt daher sehr nahe, daß einzelne bei solchem forcierten Lauf geschädigt werden können.

Vergleicht man mit diesem pflichtgemäßen Gutachten der obersten wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen die Provis der Jugendabteilungen, so fällt in die Augen, daß die von Arbeitern

geleiteten Jugendabteilungen den aus dem Gutachten folgenden Ansprüchen am getreuesten werden.

Gerichtszeitung.

Darlehenswindel.

Der Betrieb einer Schwindelfirma, die viele Leine Leine geschädigt hat, kam in einer gegen den Sekretär a. D. Albert Janselow und den Kaufmann Wilh. Rauerhof gerichteten Klage vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg zur Erörterung. Früher bestand in Berlin eine sogenannte „Landwirtschaftliche Hypothekbank“, die feinerzeit in Liquidation kam. Liquidator war der Angeklagte Rauerhof. Dieser gründete dann in Gemeinschaft mit Janselow unter dem hochtönenden Namen „Deutsche Hypothek- und Wechselbank“ eine neue Firma, deren Geschäftsbetrieb eine völlig unsolide Grundlage hatte. Diese „Bank“ mit dem klingvollen Namen arbeitete in einer kleinen Wohnung in der Kurfürstentrasse in der Weise, daß sie sich in Annoncen zur Vermittlung von Hypotheken und Darlehen anbot, aber auch Neigenen zu finden wußte, die selbst in Zeitungsinseraten Geld auf Hypotheken und Darlehen suchten. In allen Fällen taten die Angeklagten so, als ob sie ohne große Mühe den Wünschen der Bewerber gerecht werden können, tatsächlich war es ihnen aber nur um den „Vorschuß“ zu tun, der jedesmal in Höhe von 30 bis 50 M. zu zahlen war. Wenn die Geldbedürftigen sahen, daß sie nichts erhielten und infolgedessen ungeduldig wurden, erhielten sie gewöhnlich den Bescheid, daß die Angeklagten das Geld nicht selbst geben könnten. Die Angeklagten verschlangen sich dahinter, daß sie sich ja nur dazu erbieten hätten, die gewünschten Summen zu „beschaffen“ und wiesen die Geldsucher an eine zweifelhafte Firma in Kopenhagen, wo sie gegen Zahlung eines weiteren Vorschusses wahrscheinlich zufriedengestellt werden würden. — Das Schöffengericht war keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß hier eine grobe Täuschung des Publikums vorlag. Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis, das Gericht erkannte aber auf je ein Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung der Angeklagten.

Aus Industrie und Handel.

Die Freie Vereinigung der Bäckermeister von Berlin und Umgebung hielt am Mittwoch eine gutbesuchte Versammlung ab, in der die Bundesratsverordnungen über Höchstpreise lebhaft erörtert wurden. Die Versammlung beschloß eine Entschliebung, die sich gegen die zu hohe Festsetzung der Höchstpreise wendet und die Festsetzung von Höchstpreisen für Mehl und Kartoffeln fordert.

Rahrungsmittelüberfluß in Australien. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Melbourne lagern in australischen Häfen 1625 Tonnen Butter, 59 000 Rinderviertel, fast 600 000 Stück Hammel und Lämmer und 80 000 Körbe Kaninchen, deren Verschiffung infolge Mangel an Dampfern mit Getrierräumen nicht vor sich gehen kann.

Mit besonderer Genehmigung überweise ich **5% dem Roten Kreuz** meiner Gesamteinnahme auf alle Artikel meines reichhaltigen Lagers: Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Wolldecken (fürs Feld). **Deutsches Teppichhaus Emil Lefevre** Berlin S. Oranienstr. 158. Spezialkatalog kostenlos u. portofrei. Verwendet „Kreuz-Pfannig“-Marken auf Briefen etc.

Weihnachts-Pakete

für die Feldpost

Sämischleder-Westen 24.- 27.-

Pelz-Westen 24.-
(Kaltzeit)

Pelz-Jacken 39.-

Pelz-Hosen 36.-

Offizier Automobil Pelze

Wollene Unterwäsche

Wollene Westen, Pulswärmer, Kopfschützer, Kniewärmer, Leibbinden, sehr preiswert, Lungenschützer usw.

BAER SOHN

Chausseestraße 29-30 BERLIN II Brückenstraße 11
Große Frankfurter Str. 20 Gegr. 1891 Schöneberg, Hauptstr. 10

Sonntag nur von 12-2 geöffnet

Hamodil-Pillen

Gutes Aussehen, Wohlbehagen, schöner Teint stammen aus reinem Blut, guten Säften, regelmäßiger Verdauung. Da fehlt es häufig! Es treten lästige und blie Folgen ein. Man sorge für eine gründliche Ausscheidung aller unverbrauchbaren Abfallprodukte (Schlacken des Körpers).

Ausgezeichnet wirken Hamodil-Pillen.

Sie verhindern Bildung von Darmgästen, Fäulnisstoffen und sind bei Stuhlverstopfung, Verdauungsbeschwerden, Völle, Leberleiden, Blähungen, Fettsäure, Hämorrhoiden, unreiner Haut, Gicht, Rheuma, ein zuverlässiges, mildes, schmerzlos wirkendes Abführmittel, durchaus unerschütterlich, preiswert. Die echten Hamodil-Pillen kosten à Sch. 1 M. In den Apotheken zu haben. Versand von 3 Mark portofrei durch **Rorussia-Apotheke, B.-Schöneberg, Hauptstraße 151.**

Ferner zu empfehlen: **Hamodil-Hämorrhoidal-Zäpfchen, à Sch. 2.50 M.** Heißend bei Blutungen, Jenkreis milderend, desinfizierend.

Damen-Mäntel

verkauft an Private unter Preis

Ulster 9,75, Samtmäntel 27, Lange Astrachanmäntel M. 24, Schneider-Werkstatt Schönehauser Allee 132, Hof I, Hochb.-Stat., Dänziger Str. 7

Damenhüte werden auf neue Formen gepreßt. Badst., Heiligenbergstraße 60, Quimager. 17

Tausende befreit!

Bandwurm

mit Kauf besichtigt 11 zahlreich dankbaren Anerkennungen auf unschädliche natürliche Weise **Reich's Bandwurmmittel**

E. Reich's Arznei P. F. Ervachsene 2.-, Kinder (Alter 11-15) 1.-, Allein echt in Marke. Med. 69/11 Namen Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4, Wein Dregerien u. ch. Erl. Disk. Z.

Erfüll. Bezugsquelle f. **Gardinen Teppiche etc.:** **Gardinenhaus Bernhard Schwartz** Wäflr. 13 (Spindlerhof). Kataloge gratis u. franko

Pelzwaren

Fabrik und Lager von Stolas, Krawatten, Militär-Pelzwesten, Pelzhüten, Pelzjacken, Muffen, Pelzen, Kindergarnit. usw. Nur reelle Ware, von der einfachsten bis zur elegantesten. Tausende Sachen auf Lager. Auch Einzelverkauf zu billigen Preisen. — Sonntags geöffnet. **F. Kalmann, Kürschnermeister, nur Kommandantenstr. 15 I. Etage, b. d. Bauhofstraße.** Tel.: Zentrum 3917. Gegr. 1894

Blumen- und Kranzbinderei

von **Robert Meyer**, Subj. P. Gollats Mariannenstr. 3. Tel. Mpl. 346

„K“ brot

Händler, welche den Vertrieb von **Kartoffelflocken Kartoffelwalmehl Kartoffelstärkemehl** zu Zwecken der Broterzeugung aufnehmen wollen, werden gebeten, sich an uns zu wenden. Ein provisionsweiser Verkauf durch Agenten findet nicht statt; desgleichen ist eine Uebertragung des Alleinverkaufs für bestimmte Gegenden ausgeschlossen. Berlin W. 9., Schellingstraße 14-15. **Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.**

Schallplatten billiger!!!

Großer Schallplatten 10, 45, 65 Pf.
Beka- u. Homocord-Platten statt 1,75 M. 2,30
Pathé-Platten, 30 cm, statt 3,30 M. 2,50 M.
Ca. 10 000 echte Grammophon-Platten von der englischen Grammophon-Gesellschaft vorgeschriebener Preis von den Engländern 2,50 M., bei mir 1,95 M.
Echte Zonophon-Platten (gelb Etikette) vorgeschriebener Preis von den Engländern 2,20 M. 1,25 M. bei mir jetzt

Zonophon-Platten (lila) 95 Pf.
Große Auswahl i. Sprechmaschinen 7,50, 10, —, 15, — M.
Ca. 5000 Trichter (Gelegenheitskauf) 25, 50, 75 Pf. bis 1 M.
Zubehörteile, Werke, Tonarme, Kästen, Schalldosen v. 50 Pf. an.

Für die Krieger viele neue praktische Gegenstände als Liebesgaben; **Luft-Feuerzeuge** Stück 15 Pf., elektrische Taschenlampen von 30 Pf. an, Ohrenschützer, Kniewärmer, Brustwärmer usw.

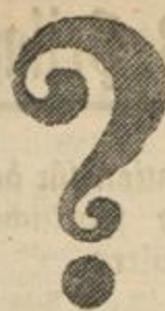
Außerdem meine berühmten **Arcona-Fahrräder** in großer Auswahl, in allen Preislagen. **Neue Fahrräder 30, 35, 40, 45 M.** Großer Posten gebrauchter Fahrräder 10, 15, 20 M. **Transport-Dreiräder**, Geschäfts-Zweiräder, neu und gebraucht. — Ca. 25 000 Laufdecken 1,50, 2,50, 3,50, 4,50 M. Ca. 25 000 Luftschläuche 1,50, 2,50, 3,50 M. Fahrradzubehörtelle in großer Auswahl, billigste Preise. **Automobile, Cykloarten, Motor-Zweiräder, Automobilzubehörtelle** aller Gattungen, Kühler, Vergaser, Karosserien, Windschutzscheiben, Klappstühle, Beleuchtungsgegenstände, Zündkerzen, Kugellager usw. Große Auswahl in Nähmaschinen, neu, von 30 M. an. Uhren, Goldwaren, Silberwaren, Musikinstrumente, Waffen, Lederwaren, Wirtschaftsartikel, alle Gattungen Spielwaren usw. Katalog nach auswärts gratis u. franko. Versand nach auswärts. **Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstr. 14.** Fil.: Chausseestr. 60, Gr. Frankfurter Str. 119, Kottbuser Damm 18/19.

Wir verkaufen unsere **Monats-Garderobe** jetzt nur in unseren Geschäftsräumen **Mohrenstr. 19, Hof I Tr.** Anzüge und Paletots von 10 M. an. **J. Stock & Co.** Größtes Abonnementshaus feiner Herren-Moden.

Der Krieg!

vermindert unsere Einnahmen. Um unsern Umsatz zu vergrößern, haben wir die Preise zum Teil **50% herabgesetzt**, bis Es werden zum Verkauf gestellt: **Ulster, Paletots, Anzüge**, jetzt 14, 17, 19, 21, 23 M. u. höh. Winter-Joppen 6, Stoffhosen 3. Versäumen Sie nicht die günstige Kaufgelegenheit! **A. Ringel, Schneidermeister** 31 Chausseestr. 31. Beim Einkauf Fahrtvergütung

BILLIG GENUG ?



Farbige Mäntel

durchweg gute Stoffe, moderne Aufmachung in langen Formen

3.75, 5.50, 7.50, 8.75 usw.

Farbige Mäntel

aus den beliebten, in mod. Farben karierten, molligen Winterstoffen

9.75, 11.—, 12.50, 14.—, 18.— usw.

Astrachan-Paletots

lange Formen, elegant verarbeitet und aus vorzüglicher Ware

17.50, 19.75, 22.50, 23.25 usw.

Astrachan-Paletots

Kurze Jacken, sehr fesch und lugendlich, und durchweg gute Stoffe

14.75, 16.50, 18.75, 21.05 usw.

Krimmer-Paletots

die augenblicklich so begehrt sind, aus guter Ware und elegant ausgestattet

24.50, 27.75, 30.50, 32.50 usw.

Sammet-Paletots

der stets elegante Winter- und Abendmantel, in allen Variationen

19.75, 22.50, 24.75, 29.50 usw.

Kostüme

ganz immense Auswahl in allen modernen Stoffen und Fassons.

12.50, 15.—, 19.50, 22.— usw.

Sport-Jacken

diese besonders bei den jungen Damen so sehr beliebten, praktischen Mäntel

4.75, 6.75, 8.50, 9.75 usw.

C & A

BRENNINKMEYER G.M.B.H.

Königstrasse 33

am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestrasse 113

beim Stettiner Bahnhof

Sonntags geschlossen



← Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken auf Briefen, Karten usw. →



GARBÁTY

CIGARETTEN



für
Qualitätsraucher

Königl. Hochschule f. Musik, Fasanenstr. 1, abends 8^{1/2} Uhr
Letzter Kriegsvortrag von Dr. Johannes Müller
Montag, den 23. November: Der Krieg als religiöses Erlebnis.
Karten zu M. 1.50, 1.00 u. 0.50 bei Wertheim (Leipziger Straße),
Rothersche Buchh. (Eichhornstr. 6), Kastell. d. Hochsch. u. Abendk.

Gut erhaltene **Maschinen** für Fadri-
Galalith-Knöpfe fation von
gegen Ralle
gelocht.
Offerten unter **Stg. F. 609** an
Rud. Mosse, Berlin SW 19, erbeten.

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda



J. Baer
Ecke
Badstr. 26 Prinz-Allee
Herren- und Knaben-
Moden, Berufskleidung.
Elegante Paletots,
Ufster, Joppen
in jeder Preislage.
Gr. Stofflager z. eleg. Maßanfertigung.
Billigste, feste Preise.



Puppen-Fabrik

Grösstes

Spielwarengeschäft
der Welt

Viele Neuheiten!

Jahraus, jahrein **19** Schaufenster

Bernhard Keilich

Gr. Hamburger Straße 21-23
Böckmann-Oranienburger Str. 11,
beim Hochischen Markt,
Bahnhof Börsen, Zirkus Busch.

Für unsere Krieger!

Unterhosen aus wasserdichtem Stoff, mit sämisch Leder gefüttert... 32⁰⁰
Unterhosen aus wasserdichtem Regen-schirmstoff mit Ia Normalfutter... 11⁵⁰ 12⁵⁰
Westen m. Ärmeln a. wasserdicht. Regenschirmstoff m. Seide... 10⁰⁰ 11⁰⁰ 14⁵⁰ 15⁰⁰
Westen m. Ärmeln a. wasserd. Regen-schirmstoff m. warm. Fla. gef. ... 10⁵⁰ 11⁵⁰ 15⁵⁰ 16⁵⁰

Pelzwesten mit Ärmeln, Ners, Murrel oder Katze... 38⁰⁰-42⁰⁰
Wollene Leibbinden... 1⁰⁰ 2⁰⁰
Wollene Leibbinden mit Pelzfutter... 9⁵⁰
Brust- und Rückenschützer aus Gummi-stoff... 6⁰⁰

Lederwesten mit Ärmeln und wasserdichtem Lederbezug... 32⁰⁰ 34⁰⁰

Zur grossen
Fabrik

Stefan Esders

BERLIN C 2
Kaiser-Wilhelm-Str. 55

Postversand 5 Kilo-Pakete vom 23.—30. November zulässig.

Seinen auf dem blühenden Kriegshauslager erhaltenen Wunden erlag im Lazarett Osterburg unser lieber Kollege, der Segen

Paul Kohlschmidt
Unteroffizier des Landwehr.

Sein offener und ehrlücher Charakter sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Die Kollegen der K. O.-G. Gaudrucker.

Hern von seinen Lieben fiel am 22. September im Frontkampf mein lieber Sohn und Bruder

Friedrich Ambrass
im 23. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbeträbt an

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Ruhe sanft in fremder Erde.

Bei den Kämpfen im Westen, an der Westfront am 22. Oktober unser Bezirksführer, der Genosse

Hermann Saß.

Wir verlieren in ihm einen treuen Genossen und Freund.

Die Genossen des Bezirks 288, IV. Kreis. 1408

Am 9. November starb den Helidentod im Osten unser lieber Kollege, der Mechaniker

Hermann Marzahn.

Es werden ihm stets ein treues Andenken bewahren

Seine Kollegen im Möbelbau der Atr.-G. Witz u. Genck.

Wazu früh und fern von den Heimen fiel am 15. Oktober bei den Kämpfen im Osten unser lieber, unversehrter Sohn und lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Welsch
im blühenden Alter von 29 Jahren.

Im tiefsten Schmerz zeigen an im Namen der Hinterbliebenen

Eltern und Geschwister.

Du treues Herz ruh' still in Frieden.

Wir werden dich mit dir, Du kämpfst forschend für Dein junges Leben.

In unsern Herzen lebst Du nie.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kollege

Max Michl
am Mittwoch, den 18. November, gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. November, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium, Berlin, Verdrichstraße 37/38, statt.

Nege Beteiligung erwartet

178/16 Die Verbandsleitung.

Wazu früh und fern von den Heimen starb den Helidentod hies Vaterland in einem Gefecht im Osten am 20. Oktober durch einen feindlichen Gewehrschuh mein innig geliebter Mann, mein treuherziger Vater, guter Sohn, lieber Bruder, Schwager, Neffe, Helfer, Entsetz, der Stützpfeiler, Gefährter der Landwehr

Robert Muth.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eigenh. Nr. 9. 3126

Selbst - Beweiht - Unversehrt

Seinem innigstgeliebten Mann, dem Soldaten

Wilhelm Schirmer
seiner trauernden Wittin

Emma Schirmer geb. Baumgarten, Karlsdorf.

Ich habe dich, ach, nur so kurze Zeit besessen.

Ich werde dich nie, nimmermehr vergessen.

In deiner Jugendkraft hat dich der Tod hinweggerafft.

Ruhe sanft in höherer Erde, du geliebter, teurer Mann.

Nur zu früh hast dich die Erde in des Feindes Hand.

Auf dem Felde der Erde fiel im Osten am 14. November unser treuer, langjähriges Mitglied, der Krieger im 46. Infanterie-Regiment

Franz Bading.

Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Sparverein „Einigkeit 1903“
Rixdorf.

Den Helidentod hies Vaterland am 20. Oktober in den Kämpfen im Westen unser lieber, treuherziger, unversehrter Sohn und Bruder, der Kriegshauswunde

Axel Jensen
im 17. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Familie Emil Jensen.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und Vater, der Schlichter

Franz Bading
im Alter von 29 Jahren am 14. November den Helidentod auf dem blühenden Kriegshauslager fand.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Im Namen der Hinterbliebenen

Witwe Frieda Bading nebst Sohn.

Am 5. November fiel auf dem Schlachtfelde unser Mitglied, der Rüstschmer

Deutscher Kürschner-Verband.
Filiale Berlin.

100/75

im Alter von 20 Jahren.

Franz Freitag

Ehre seinem Andenken!

Als Freiwilliger fiel am 20. Oktober in Westfronten unser lieber Kollege

Gerhard Ring
im Alter von 17 Jahren.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren!

Die Arbeit-Jugend Gaudrucker.

Branchen d. Möbeltransportarbeiter

Am 6. Oktober fiel auf dem Schlachtfelde im Osten unser lieber Kollege und Schriftführer, der Wehrmann

Wilhelm Jaeck
im 33. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen treuen und lieben Mitarbeiter für unsere Sache und werden denselben ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Verbandsleitung.

Am 27. Oktober fiel im Westen unser lieber Sangesbruder

Max Thiele.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Am 20. Oktober fiel auf dem Schlachtfelde im Westen beim Sturmangriff mein unversehrter Mann und treuherziger Vater, unser lieber Schwiegersohn und Schwager

Josef Jablonski
im Alter von 37 Jahren.

Dies zeigt tiefbeträbt an im Namen der Hinterbliebenen

Elisabeth Jablonski geb. Hahn.

Du schiedst von uns in Deines Lebens Kraft.

Der Du treuherzig stets für uns gestandst.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Kranzpenden bei der Beerdigung meines unversehrten Mannes und guten Vaters, des Lepters

Hermann Schmidt

lagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Kollegen und Genossen unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Marie Schmidt geb. Felling und Sohn.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzpenden bei der Beerdigung meines unversehrten Mannes, unseres treuherzigen Vaters

Wilhelm Krüger

lage ich allen Freunden und Bekannten, dem Wahlverein Tegel, dem Metallarbeiterverband, der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine und besonders dem Gewerkschaftsverein „Einigkeit“ meinen herzlichsten Dank.

Martha Krüger und Kinder.

Die Wochenschrift für Arbeiterfamilien

In Freien Stunden
Wöchentlich 1 Heft für 10 Pf.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Bruders, Entsetz, Schwagers, des ehemaligen Gefolgsmannes, nachgehenden Sekretärs

Emil Müller

lagen wir hiermit allen Beteiligten, insbesondere den Herren Löffl, Kistner und Boese für ihre kostbaren Worte, ferner lagen wir dem Verbandsvorstand und dem Ortsverein Charlottenburg vom Verband der freien (Hof- und Schenkwirt) Deutschlands, dem Vorstand des sozial. Zentral-Wahlvereins für den Wahlkreis I., B., S., L., des Wahlvereins Charlottenburg, der Charlottenburger Arbeiterpartei und den Angehörigen der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Charlottenburg sowie allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ww. Elise Müller geb. Schröder.

Du starbst zu früh, wer dich gekannt, vergißt dich nie!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, sage ich den Mitgliedern des Wahlvereins, ferner dem Verband der freien (Hof- und Schenkwirt) sowie allen lieben Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Witwe Wilhelmine Gottong
Willi Gottong (im Felde) nebst Familie
Max Gottong nebst Frau.

Als Freiwilliger fiel am 20. Oktober in Westfronten unser lieber Kollege

Albert Wendt

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie unseren werten Ratschältern unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Frau Martha Wendt und Sohn.

Die Vertreter der Arbeitgeber und Beschäftigten werden hiermit zu der am Montag, den 30. Nov. 1914, abends 8 Uhr, im Restaurant Steglitzer Hof zu Steglitz, Berlin-Steiglitz 15, stattfindenden

Ausschuß - Sitzung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Jahresabschluss der Ortskrankenkasse für 1914.
2. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.
3. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.
4. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.
5. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.
6. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.

Der Vorstand.
Emil Schütz, Vorsitzender.

Die Vertreter der Arbeitgeber und Beschäftigten werden hiermit zu der am Montag, den 30. November 1914, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal Nr. 65 des Rathauses, Berlin, Adolphstr. 15/16, stattfindenden

ordentl. Ausschusssitzung

der

Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin

am

Donnerstag, d. 3. Dezember 1914, abends 6 Uhr,

im Sitzungssaal Nr. 65 des Rathauses, Berlin, Adolphstr. 15/16.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
2. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
3. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
4. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
5. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
6. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.

Der Vorstand: v. Schulz.

Überwolle ich 5 Proz. der Beträge, welche mir zugehen durch den Verkauf meiner in eigener Fabrik hergestellten

Hans Knüppel,
Berlin O 34, Kopernikusstraße 31.
— Adolphstr. 114 41. —

Überwolle ich 5 Proz. der Beträge, welche mir zugehen durch den Verkauf meiner in eigener Fabrik hergestellten

Hans Knüppel,
Berlin O 34, Kopernikusstraße 31.
— Adolphstr. 114 41. —

Liebesgaben-Weihnachts-Messe
„Was der Soldat im Felde braucht“
in den Ausstellungshallen am Zoo
Eröffnung Sonnabend,
den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Wohltätigkeits-Militärkonzerte
unter Mitwirkung namhafter Bühnenkünstler.
Durchweg nur erstklassige Darbietungen.
Vorankarten in allen mit Plakaten belegten Geschäften.

Heines Werke
3 Bände 4 Mark
Buchhandlung Vorwärts

Reuters Werke
3 Bände 4 Mark
Buchhandlung Vorwärts

Zu der am Montag, den 30. d. Mts., abends 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15, Saal 5 stattfindenden

ordentlichen Ausschusssitzung

werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassensmitglieder im Ausschuss hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Rechnungsausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Festlegung des Voranschlages pro 1915.
3. Beschlußfassung über die vom Oberverwaltungsamt angeordnete Satzungsänderung.
4. Verschiedenes.

Anfragen und Beschwerden, zu denen die Gültigkeit der Geschäftsbescheinigung erforderlich ist, sind dem Vorsitzenden des Vorstandes bis zum 25. d. Mts. schriftlich zu unterbreiten.

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Eine Vertretung ist unzulässig.

Berlin, den 22. November 1914.

Der Vorstand.
G. v. Ziehl, Vorsitzender.

Die Vertreter der Arbeitgeber und Beschäftigten werden hiermit zu der am Montag, den 30. Nov. 1914, abends 8 Uhr, im Restaurant Steglitzer Hof zu Steglitz, Berlin-Steiglitz 15, stattfindenden

Ausschuß - Sitzung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Jahresabschluss der Ortskrankenkasse für 1914.
2. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.
3. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.
4. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.
5. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.
6. Bericht über die Jahresrechnung der Ortskrankenkasse für 1914.

Der Vorstand.
Emil Schütz, Vorsitzender.

Die Vertreter der Arbeitgeber und Beschäftigten werden hiermit zu der am Montag, den 30. November 1914, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal Nr. 65 des Rathauses, Berlin, Adolphstr. 15/16, stattfindenden

ordentl. Ausschusssitzung

der

Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin

am

Donnerstag, d. 3. Dezember 1914, abends 6 Uhr,

im Sitzungssaal Nr. 65 des Rathauses, Berlin, Adolphstr. 15/16.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
2. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
3. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
4. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
5. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.
6. Beschlußfassung über den Voranschlag für 1915.

Der Vorstand: v. Schulz.

Überwolle ich 5 Proz. der Beträge, welche mir zugehen durch den Verkauf meiner in eigener Fabrik hergestellten

Hans Knüppel,
Berlin O 34, Kopernikusstraße 31.
— Adolphstr. 114 41. —

Überwolle ich 5 Proz. der Beträge, welche mir zugehen durch den Verkauf meiner in eigener Fabrik hergestellten

Hans Knüppel,
Berlin O 34, Kopernikusstraße 31.
— Adolphstr. 114 41. —

Überwolle ich 5 Proz. der Beträge, welche mir zugehen durch den Verkauf meiner in eigener Fabrik hergestellten

Hans Knüppel,
Berlin O 34, Kopernikusstraße 31.
— Adolphstr. 114 41. —

Überwolle ich 5 Proz. der Beträge, welche mir zugehen durch den Verkauf meiner in eigener Fabrik hergestellten

Hans Knüppel,
Berlin O 34, Kopernikusstraße 31.
— Adolphstr. 114 41. —

V. Wahlkreis.
Dienstag, den 24. November 1914, abends 8 1/2 Uhr, in den Muster-Sälen, Kaiser-Wilhelm-Str. 31:

Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:
Vortrag des Genossen **Eduard Bernstein** über: Kultur.

Mitgliedsbuch legitimiert!

Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erlucht

Der Vorstand.

Bekanntmachung
der
Innungs-Krankenkasse der Schuhmacher - Innung (Zwangs-Innung) in Berlin.

Ein Antrag des Kassenvorstandes hat das Versicherungsamt der Stadt Berlin durch Beschluß vom 26. September 1914 die Beiträge von 4 1/2 Proz. auf 4 Proz. herabgesetzt.

Es werden demgemäß laut Beschluß des Vorstandes die Beiträge vom 30. November 1914 ab zu 4 Proz. erhoben.

Berlin, den 22. November 1914.

Der Vorstand.
Jakob Ege, Vorsitzender.

Zigarren, Zigaretten!
nur rechte Fabrikate, von 35-50 Stk. Billigste Bezugsquelle.

Gehr. Miloslavski.
Gardenbergstraße 37.

Achtung!
Invaliden-Unterstützungskasse der Gürtler in Berlin
S. 42, Brandenburgstraße 41 I.
Dienstag, den 1. Dezember 1914, abends 6 Uhr:

ordentliche General-Versammlung
im Saale I des Gewerkschaftshauses, Engelstr. 15.

Zutritt haben nur Mitglieder.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des laufenden Jahres.
2. Festlegung der Rente für das Jahr 1915.
3. Wahl des Kassenvorstandes.
4. Verschiedenes.

Regen Besuch erwartet

Der Vorstand.
M. Maynz, Vors.

Bei Einkäufen von M. 20.— an erfolgt der Versand in vorschriftsmäßiger Verpackung gratis!

Liebesgaben

ederwesten 15.— 18.—
ederwesten 23.— 28.—
ederwesten 30.— 36.—
ederwesten 42.—
ederwesten 21.— 25.—
ederjoppen 45.— 55.—
ederanzüge 80.— 90.—
ederreithosen 40.—
ederunterhosen 28.— 38.—
edergamaschen 6.— an
ederhandschuhe 4.50 bis 7.50
ederhandschuhe 7.50 bis 10.50
eibbinden von 1.50 an
ungenjäger von 2.25 an
einenjagelluch - Schlaffade
warm gefüllt 34.— 38.—
Lazarett-Kleidung

eineweber

Berlin C., Köllnischer Fischmarkt 4, 5, 6
Feldgraue Gummimäntel und Pelzerinnen
In eigener Anfertigung hergestellten

Offiziers-Pelze
Pelzwesten, Unterziehpelze, nackte Pelze
fertig am Lager, sowie Anfertigung in kürzester Zeit:
Waffenröde, Militär-Hosen und -Mäntel
Neu aufgenommen! **Trifolagen** Neu aufgenommen!

In großer Auswahl:
Feldgraue Knaben-Uniformen

	4	6	8	10
	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
Infanterie-Uniform	17	19	21	23
Fufar-, Man.-Unif.	18	20	22	24
Offiziers-Uniform	19	21	23	25
Offiziers-Mantel	15	17	19	21
Offiz.-Mantel	21	23	25	27

Die Preise der Uniformen verstehen sich für Rod und Hoje.

Imt. Ledergamaschen ... Paar M. 2.—
Ledergamaschen Paar M. 5.—
Knaben-Feldmägen von M. 1.— bis M. 2.50

Sonntags von 12—2 geöffnet!

Theater für Sonntag, 22. Nov.:
Berliner Theater
 7 1/2 Uhr: **Brand.**
Deutsches Künstler-Th.
 8 Uhr: **Glaube und Heimat.**
Deutsches Opernhaus, Charlottenb.
 7 Uhr: **Die Walküre.**
Gebr. Herrfeld-Theater
 8 Uhr: **So leben wir!**
Kleines Theater
 8 Uhr: **Liebelei.**
Komödienhaus
 8 Uhr: **Hinter Mauern.**
Lesing-Theater
 7 1/2 Uhr: **Peer Gynt.**
Lustspielhaus
 8 1/2 Uhr: **Dorf und Stadt.**
Residenz-Theater
 8 Uhr: **Krümel vor Paris.**
Rose-Theater
 8 Uhr: **Genoveva.**
Schiller-Theater O.
 8 Uhr: **Die Hermannschlacht.**
Schiller-Th. Charlottenbg.
 8 Uhr: **Johannisfeuer.**
Thalia-Theater
 8 Uhr: **Heimat.**
Theater am Nollendorfpl.
 8 1/2 Uhr: **Der Müller und sein Kind.**
Theater a. d. Weidendammerbrücke.
 8 Uhr: **Das Glück im Winkel.**
Theater des Westens.
 8 Uhr: **Künstlerische Gedenkfeier.**
Theater in d. Königgrätzer Straße.
 8 Uhr: **Rausch.**
Volksbühne (Mentis Operntent.)
Geschlossene Vorstellung.
Walhalla-Theater
 8 1/2 Uhr: **Die Räuber.**
Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.
 Abds. 8 Uhr: **Der Pfarrer von Kirchfeld.**
 Morgen sowie täglich 8 1/2 Uhr:
Unsere Feldgrauen!
 Der größte Erfolg der Saison.

Theater des Westens
 Wiederbeginn der
Operellen-Spielzeit.
 Heute Sonntag, den 22. Nov.:
Künstlerische Gedenkfeier.
 Preise 0,50, 1,00, 2,00, 2,50,
 Erheben-Rauten 3, 2.

Casino-Theater.
 Potsdamer Straße 7. Täglich 8 Uhr.
 Schilbiller u. Stange! Reizvoll, Witzig!
 Hiermit eröffnen wir Spezialitäten.
 Zum Schluss das dreifache Goldstück.
 Ist Sept. mit groß. Erfolg aufgeführt.
Mein Leben dem Vaterland.
 Toten Sonntag geschlossen.

Reichshallen-Theater.
Stettiner
Sänger.
 Anfang
 7 1/2 Uhr.

Zirkus Alb. Schumann
 Sonntag, den 22. November cr.:
Geschlossen.
 Morgen Montag, den 23. November
 abends 7 1/2 Uhr:
Elite-Abend
kleine Preise
 mit ausgewähltem Programm
 bestehend aus
18 Sport-Nummern.

WINTERGARTEN
Grosses Programm
Kleine Preise

Heute geschlossen!
 Montag, den 23. November 1914:
Das
Große Programm
 bei
Kleinen Preisen!

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstagswahlkreis.

Dienstag, den 24. November, abends 8 1/2 Uhr:
2 Mitglieder-Versammlungen
 in folgenden Lokalen:
 Pharus-Säle, Müllerstraße 142,
 Mila-Säle, Schönhauser Allee 130.

Tagesordnung:
„Unsere Aufgaben in schwerer Zeit.“
 Referenten: Reichstagsabgeordneter Hugo Haase und Reichstagsabgeordneter Georg Ledebour.
 Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Verband der Sattler und Portefeuller.

Ortsverwaltung Berlin.
 Donnerstag, den 26. November 1914, abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

in der „Alhambra“, Wallner-Theater-Str. 15.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftliches. 2. Bericht und Abrechnung vom 3. Quartal 1914. 3. Vorschläge der Ortsverwaltung zur Zahlung einer Weihnachtunterstützung an die arbeitslosen Mitglieder. 4. Verschiedenes.
 Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
 Die Vertrauensleute werden ersucht, die Mitgliedsbücher an die Kollegen und Kolleginnen anzufolieren, da auf Verzicht des Vorstandes ohne Vorzeigung des Mitgliedsbuches niemand Zutritt erhält.
 Die Ortsverwaltung.

Freireligiöse Gemeinde

Heute Sonntagnachmittag 4 Uhr, Pappelallee 15-17:
Oeffentlicher Vortrag
 vom Stadtverordneten **Waldeck Hanasse: Die Toten an die Lebenden.**
 Eintrittspreis 10 Pf.
 Der Einberufer: A. Harndt, Pappelallee 15-17.
 Jeden Sonntagvormittag 11 Uhr, Kleine Frankfurter Straße 6. Vortrag.
 22. Nov.: Harmonium: Aesses Tod (Grieg). Herr Dr. B. Wille: **Unsere Toten.**
 23. „: Harmonium: Vorspiel „Traviata“ (Verdi). Herr E. Däumig: **Kirchenzunft einst und jetzt.**
 6. Dez.: Harmonium: Kirchenszene aus „Faust“ (Wagner). Herr Dr. M. Hasso: **Die 80 Sätze der kirchlichen Annahmung (Der Syllabus)** 55/1
 13. „: Harmonium: Aus „Tannhäuser“ (Wagner). Herr Dr. B. Wille: **Ist unser Idealismus erschüttert?**
 20. „: Harmonium: Weihnachtslieder. Herr Dr. M. Brie: **Christliche oder Moralphilosophie.**

URANIA Taubenstr. 48/49.
 Sonntag und Montag 4 Uhr:
Die Wechsel und die masur. Seen.
 (Halbe Preise.)
 Sonntag und Montag 8 Uhr:
Auf den Schlachtfeldern Ostpreußens.

Trianon-Theater.
 Eröffnung
 Mittwoch, den 25. Novbr., 8 1/2 Uhr:
Gaßspiel Alwin Neud
 in
Selbst gerichtet.
 Besize: von 20 Pf. bis 3 Mark.
 Erheben-Rauten u. Ergen 4 Mark.
 Vorverkauf ab Montag 11-2 Theaterstr.

Theater-Folies-Caprice
 Posen-Theater 8 1/2
 Heute geschlossen.

Orts-Artenkassette
 der
Schlosser
 und verw. Gewerbe zu Berlin.
 Am Montag, den 30. Novbr. 1914, abends 8 Uhr, findet im Lokale von **G. Wollschläger, Berlin, Landsberger Str. 89,** eine **ordentliche**

Ausschuß-Sitzung
 mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Erloßwahl für den zurzeit im Felde befindlichen Ausschussvorsitzenden Herrn Karl Berger.
 2. Wahl des Rechnungsprüfers für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres, und zwar 1. Arbeitsgeber und 2. Versicherte.
 3. Prüfung und event. Annahme des Berichtes für das Geschäftsjahr 1915.
 4. Beschlußfassung über die vom kgl. Oberverwaltungsamt Groß-Berlin angeordnete Umänderung des § 23 unserer Statuten.
 5. Beschlußfassung über die Bewilligung eines widerruflichen Ruhegeldes für den im 75. Lebensjahre stehenden Beamten B. Neumann.
 6. Verschiedenes.
 Die Herren Vertreter werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Die ungeliebte Legitimation ist am Eingang vorzulegen. 278/19
Der Vorstand.
 K. K. H. Volgin, Vorsitzender.

Spezialarzt
 Dr. med. Wockenfuß,
 Friedrichstr. 125, (Oranienb. Tor).
 für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden -
 Ehrlich-Hata-Kur (Dauer 12 Tage)
 Blutuntersuchung. Schnelle, sichere
 schmerzlose Heilung ohne Berufs-
 störung. Teilzahlung.
 Spr. 11-2 u. 5-8, Sonnt. 9-10

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltung Berlin.
 Montag, den 23. November, abends 8 Uhr, im Rosenthaler Hof,
 Rosenthaler Straße 11-12:

Branchen-Versammlung der Modell- und Fabriktschler

Tagesordnung:
 1. Vortrag: Die Aufgaben der Gewerkschaften während des Krieges.
 Referent: Kollege H. Leopold. 2. Bericht von der Generalversammlung.
 3. Verbands- und Branchenangelegenheiten.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 Die Kommission.

Jalousiearbeiter.
 Mittwoch, den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, bei Boeker,
 Webersstraße 17:

Branchen-Versammlung aller in der Jalousiefabrikation beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Badenleger.
 Mittwoch, den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, Melchiorstr. 15:

Branchen-Versammlung

Tagesordnung:
 1. Pflichten und Aufgaben der Mitglieder während des Krieges.
 Referent: Kollege Richard Leopold. 2. Bericht der Generalversammlung.
 3. Branchenangelegenheiten.

Flavierarbeiter.
 Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr, im Lokal Südost,
 Waldemarstr. 75:

Branchen-Versammlung

Tagesordnung:
 1. Die gegenwärtige Lage in der Musikindustrie. 2. Verbands- und Branchenangelegenheiten.

Stellmacher.

Die zu Donnerstag, den 26. November, festgesetzte Branchenversammlung fällt aus.
 Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratischer Wahlverein Schöneberg.

Dienstag, den 24. November 1914, abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 in den „Neuen Rathausjalen“, Meiningen Straße 8.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag mit Lichtbildern. 2. Unsere Kriegshilfe.
 3. Vereinsangelegenheiten.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Berlin. N 51, Finienstr. 83-85.
 Telefon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.
 Bureau geöffnet von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.

Montag, den 23. November: Bezirks-Versammlungen

für die gesamte Verwaltungsstelle Berlin in folgenden Lokalen:

- Norden: Pharus-Säle, Müllerstr. 142,** abends 8 1/2 Uhr.
 Vortrag des Genossen R. Wissell.
- Norden: Büttners Festjale, Schwedter Straße 23,** abends 8 1/2 Uhr.
 Vortrag des Kollegen R. Bahn.
- Norden: Frankes Festjale, Badstr. 19,** abends 8 1/2 Uhr.
 Vortrag des Genossen Dr. R. Breitscheid.
- Moabit: Sauts Festjale, Beusselstr. 9,** abends 8 1/2 Uhr.
- Charlottenburg: Volkshaus, Rosinenstraße 3,** abends 8 1/2 Uhr.
- Tegel: Müllers Festjale, Berliner Straße 84,** abends 6 Uhr.
- Westen u. Schöneberg: Vereinshaus, Schöneberg, Hauptstraße 5,** abends 8 1/2 Uhr.
- Osten: Comenius-Säle, Memeler Str. 67,** abends 8 1/2 Uhr.
 Vortrag des Genossen E. Brückner.

Lichtenberg: Restaurant Kurfowski, Pfarrstr. 74, abends 8 1/2 Uhr.

Stralau-Rummelsburg: Café Bellevue, Hauptstr. 3, abends 8 Uhr.

Weißensee: Prälaten, Berliner Allee, Ecke Lehderstraße, abends 8 1/2 Uhr.

Südenbezirke: Gewerkschaftshaus, Engelfufer 15, abends 8 1/2 Uhr.

Neukölln: Bartschs Festjale, Hermannstraße 48/49, abends 8 1/2 Uhr.

Steglitz: Krügers Festjale, Berlinischestraße 1, abends 8 1/2 Uhr.

Köpenick u. Friedrichshagen: Restaur. Lindengarten, Friedrichshagen, Friedrichstr. 74, abends 8 Uhr.
 Vortrag des Reichstags-Abg. H. Silberschmidt: **Unsere Aufgaben während des Krieges.**

Oberschöneweide, Nieder-schöneweide, Johannisthal u. Umgegend: Restaurant George, Oberschöneweide, Wilhelminenhoffstraße 44a, abends 8 1/2 Uhr.

Spandau: Restaurant Dery, Spandau, Kurstraße 21, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung

in allen Versammlungen:
Bericht von der Generalversammlung.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
 Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Metallarbeiter-Notizkalender 1915

Stück 60 Pf., sind im Bureau und bei den Bezirkskassierern zu haben.
 Die Ortsverwaltung.

Besserung der Lage der Zivilgefangenen?

Der „Tag“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß für die Behandlung der in Deutschland bzw. England in Gewahrsam genommenen Zivilgefangenen jetzt vielleicht ein neuer Abschnitt zu erwarten sei. Er begründet diese Möglichkeit damit, daß in Berlin augenblicklich ein Deutscher weilt, der gleichsam im Auftrag der englischen Regierung als ein früherer Inhaftierter aus dem Konzentrationslager nach der Reichshauptstadt gekommen ist, um auf Grund seiner eigenen Erfahrungen den maßgebenden Personen ein ungeschminktes Bild von den drüben herrschenden Verhältnissen zu geben. Dieser, ein Straßburger Großindustrieller namens Clemens Oppenheimer, kehrte von einer Geschäftsreise im Anfang August an Bord der „Oceanic“ von Amerika nach Europa zurück. In Plymouth wurde er als Deutscher verhaftet und in das Gefängnis gebracht. Hier blieb er unter den bösesten Umständen drei Tage in Haft. Dann wurde er freigelassen. Anfang September hatte er wieder drei Tage in der Olympiahalle durchzumachen. Dann kam er in ein Konzentrationslager, wo es zuerst ebenfalls schlimm ausah, dann aber besser wurde:

Man bekam bessere Lagerstätten und besseres Essen. Ein gewisses gesellschaftliches Leben entwickelte sich, man bekam Bücher und Zeitungen, kurzum es herrschten durchaus erträgliche Zustände. Man hatte es sogar zu Konzerten und Theaterabenden gebracht, und einmal wählten die Offiziere der Ueberwachungskommandos einer solchen Vorstellung bei, und einer der Offiziere dankte im Namen seiner Kameraden für den ihnen bereiteten Genuß.

Eines Tages erschien dann, von Gattin und Tochter begleitet, Ministerpräsident Asquith im Konzentrationslager. Sein Besuch war angekündigt worden mit dem Bemerkten, der Minister komme, um Anschwerden entgegenzunehmen, und man solle einen Sprecher ernennen. Dies geschah, und ein Herr Hiller trat vor Asquith und brachte eine lange Liste von Klagen vor. Asquith hörte ruhig zu und sagte dann: „Dies alles haben Sie Ihrem Kaiser Wilhelm zu verdanken“, worauf unser Landsmann erwiderte: „Herr Minister, es scheint mir weder Ort noch Zeit geeignet, um mit Ihnen über Politik zu sprechen.“

Zugegeben ist, daß die Art der Festnahmen in vielen Fällen von großer Härte begleitet war. Man griff die Deutschen auf ohne Rücksicht, wo und wie man sie fand. Man holte sie aus ihren Geschäften heraus, ohne ihnen auch nur die geringste Zeit zu gewähren, ihre Angelegenheiten zu ordnen, und selbst vor dem Krankenlager mochte man nicht halt.

Englands öffentliche Meinung.

London, 21. November. (W. T. B.) Die Zeitungen veröffentlichen ein von Asquith, Kossuth, Balfour und anderen unterzeichnetes Schreiben, in dem namens des Zentralkomitees der nationalen patriotischen Organisationen zur Unterstützung aufgefordert wird, um die britische öffentliche Meinung aufzufklären und Literatur über die Fragen des Krieges in neutralen Ländern zu verbreiten. Das Schreiben sagt:

Die britische öffentliche Meinung kann letzten Endes ein entscheidendes Faktor im großen Kampfe werden. Wenn das ganze britische Volk unerschütterlich und standhaft bleibt, glauben wir, daß der Sieg unser sein wird. Aber es darf — komme was da wolle — kein Schwanken und Erschlaffen und kein Flimmern von Waffenstillstand geben, der unsere Kinder einer Erneuerung der deutschen Drohung aussetzen würde, die wahrscheinlich dem Reich etwas weit Schrecklicheres bringen würde als heute. Angesichts der vitalen und grundlegenden Bedeutung ist es klar, daß die öffentliche Meinung nicht umschlagen, noch sich verändern darf, wie Temperament und wechselndes Kriegsglück es diktieren mag. Es ist dringend notwendig, die Aufklärungsarbeit auf jeden Bezirk des vereinigten Königreichs auszuweiten, ebenso wie es eine wichtige Aufgabe ist, den neutralen Ländern eine klare Darlegung der britischen Sache zu geben, denn das moralische Gewicht der öffentlichen Meinungen der Neutralen wird stets einen wachsenden Einfluß auf den Ausgang des Kampfes ausüben. Es ist durchaus erforderlich, sofort Schritte zu tun und das vollständige Material vorzulegen, worauf unsere Sache basiert, um den neutralen Ländern zu ermöglichen, zu einem unparteiischen Urteil zu gelangen.

Kriegsbekanntmachungen.

Kriegslieferungen.

Berlin, 21. November. (W. T. B.) Das Kriegsministerium gibt bekannt: Angebote auf Lieferungen für Kriegsbedarf von solchen Betreibern, die der Heeresverwaltung aus der bisherigen Geschäftsverbindung noch nicht bekannt sind, werden nur dann angenommen und beantwortet, wenn ihnen gleichzeitig eine amtliche Auskunft der zuständigen Handels- oder Handwerkskammern darüber beigefügt ist, daß der Anbieter zuverlässig und leistungsfähig ist und daß er dem Geschäftszweige, aus dem er Waren anbietet, als Fabrikant oder Großhändler angehört.

Die Löhnung Kranker und Verwundeter.

Beim Transport in Hilfslazarettszügen, Krankenzügen oder gewöhnlichen Eisenbahnzügen sowie beim Kranfentransport auf Wasser- und Landstraßen empfangen Kranke und Verwundete die Kriegslöhnung weiter. — In das Lazarett (Militärlazarett) legend einer Art, Vereinslazarett, Lazarett, Lazarettzug) aufgenommenen Mannschaften verbleibt die für das laufende Monatsdrittel bereits gezahlte Löhnung, ab dann erhalten sie Krankenzahlung, und zwar: Feldwund 15 M., Wundheilwund 12 M., Sergeanten 9 M., Unteroffiziere 6 M. und Gemeine 1 M. für jedes Monatsdrittel. Diese Sätze werden ohne Rücksicht auf die Dauer der Krankenbehandlung für jedes auch nur angefangene Monatsdrittel voll gewährt. — Bei seiner Entlassung aus dem Lazarett ist jedem Mann für die Tage bis zum Schluß des laufenden Monatsdrittels wieder die Kriegslöhnung unter Anrechnung der bereits empfangenen Krankenzahlung zu zahlen. Dasselbe trifft auch für Beurlaubte zu. — Die Abfindung im Lazarett und bei der Entlassung aus demselben regelt das zuständige Lazarett, nach Ablauf der in Betracht kommenden Zeit wieder der Truppenteil, zu dem der Entlassene zurückkehrt bzw. bei einer Beurlaubung derjenige Truppenteil usw., dem der Mann zugeteilt wird.

Politische Uebersicht.

Unwirksame Höchstpreise.

Noch immer wollen die Höchstpreise für Kartoffeln nicht kommen. Vor etwa einer Woche hieß es, der Bundesrat werde sich in den nächsten Tagen mit der Angelegenheit beschäftigen, aber ein Tag vergeht wie der andere, und man hört nichts davon, daß irgend etwas geschieht. Sollten am Ende doch die Eingaben und Petitionen der an hohen Preisen und an der Möglichkeit einer Spekulation interessierten Kreise ihre Wirkung ausüben?

Oder ist man etwa durch die Erfahrungen, die mit den Getreidehöchstpreisen gemacht werden, bedenklich geworden? In der Tat hat die Festsetzung von Höchstpreisen für die Getreidepreise bisher nicht den Erfolg gehabt, den man sich vielfach von ihr versprach. Aber das liegt nicht sowohl daran, daß das Prinzip als solches falsch wäre, als vielmehr an seiner inkonsequenten und unvollkommenen Durchführung. Wenn heute die Getreidehöchstpreise zum guten Teil nur auf dem Papier stehen, so rührt das in der Hauptsache von der Zurückhaltung der vorhandenen Getreidemengen her. Wer einigermaßen kapitalkräftig ist, bringt die Ware nicht jeht an den Markt, sondern wartet auf die Preissteigerung, die nach den vom Bundesrat getroffenen Bestimmungen vom 31. Dezember d. J. ab automatisch in Kraft tritt. Im Jahre 1915 wird sich am 1. und 15. jeden Monats der gesetzliche Höchstpreis für die Tonne um je 150 M. erhöhen, und diese Aussichten schränken die Neigung zum Verkaufen sehr stark ein.

Um die Unlust der Verkäufer zu überwinden, bleibt jetzt nichts anderes übrig, als die Umgehung der Bestimmungen über den Höchstpreis. Es werden dem Konsumenten in Gestalt von „Provisionen“, „Kommissionen“, „Trinkgeldern“ usw. Lasten auferlegt, die mit dem Sinn der Bundesratsverordnung schlechterdings nicht in Einklang zu bringen sind. Die ganze Preisfestsetzung wird zu einer Farce, wenn man bei der Erhebung von Zuschlägen aller Art beide Augen zudrückt oder gar, wie es der preussische Handelsminister getan hat, bei dem Verkauf des Händlers an einen Müller die Berechnung einer „Kommission“ ausdrücklich für zulässig erklärt.

Es ist wirklich zwecklos, weitere Schritte auf dem Wege der Festsetzung von Höchstpreisen zu machen, wenn man nicht fest entschlossen ist, hier Wandel zu schaffen. Höchstpreise ohne Verkaufszwang verhehlen ihre Wirkung von vornherein; aber am besten ist es, wenn die Regierung zum wenigsten bei den wichtigsten Nahrungsmitteln kurzerhand dazu schreitet, die vorhandenen Vorräte zu übernehmen und selbst zum Verkauf zu bringen.

Geschäft ist Geschäft.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mehrfache Wahnechungen lassen erkennen, daß unsere Feinde bemüht sind, Waren, welche sie zur Kriegsführung oder zur Aufrechterhaltung ihrer Volkswirtschaft benötigen, aus Deutschland zu beziehen. Sie bedienen sich dazu der Vermittlung von Geschäftsleuten neutraler Länder, welche die Beistellungen entweder unmittelbar vom neutralen Lande aus bei deutschen Geschäftshäusern machen oder sich die Waren durch deutsche Aufkäufer oder solche eines anderen Landes bei uns beschaffen. Leider geben sich hier und da deutsche Geschäftsleute dazu her, dieses Treiben zu unterstützen. Man liefert an bestimmte Kunden im Ausland, trotzdem der Kunde offen mitteilt, daß die Ware für Feindesland bestimmt ist, man liefert weit über das in Friedenszeiten übliche Maß hinaus — angeblich ohne sich irgendeine Rücksicht über die Ursachen zu geben, die plötzlich zu einer so ungewöhnlichen großen Bestellung geführt haben — man tritt endlich in Verbindung mit Geschäftsleuten, mit denen in Friedenszeiten jede Geschäftsverbindung besteht, oder die sich für den Krieg mit dem Verzicht von Waren befassen, die ihnen zu Friedenszeiten ganz fern gestanden haben. Weber die plötzliche intensive Nachfrage durch einen bisher völlig fremden Käufer noch die Nachfrage nach Artikeln, die vollständig aus dem Rahmen des Friedensgeschäftes des Aufkäufers herausfallen, hat den beteiligten deutschen Lieferanten Anlaß zum Nachdenken und zur Vorsicht gegeben; lediglich das augenblickliche Geschäftsinteresse hat den Ausschlag für die zu verurteilende Handlungsweise gegeben. Selbstverständlich wird es niemand einfallen, den regelwidrigen, in den bisherigen Grenzen bleibenden Absatz nach neutralen Ländern in irgendeiner Weise zu stören, selbst der Absatz in Feindesland über neutrale Länder wird, soweit es sich um Waren handelt, deren Ausfuhr nicht verboten ist, oder die nicht geeignet sind, der feindlichen Macht Vorschub zu leisten, nicht unter allen Umständen zu bekämpfen sein. Sofern aber ein Handel mit Waren in Betracht kommt, deren Ausfuhr verboten ist, oder deren Lieferung der feindlichen Macht Vorschub zu leisten geeignet ist, liegen je nach Lage des Falles strafbare Handlungen vor. Welche Waren auszuführen verboten ist, ist öffentlich bekannt gemacht und kann bei den Handelskammern und Poststellen unschwer erfahren werden. Der mittelbare und unmittelbare Handel mit solchen Waren nach Großbritannien und seinen Kolonien, nach Frankreich und nach Rußland ist unter besondere hohe Freiheits- und Geldstrafen gestellt. Ob durch die Lieferung einer Ware in Feindesland, und zwar einzelst, ob ihre Ausfuhr verboten ist oder nicht, der Tatbestand des § 80 des Strafgesetzbuches begründet ist oder nicht, wonach mit Zuchthaus bestraft wird, wer vorsätzlich während eines gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges der feindlichen Macht Vorschub leistet, ist im Einzelfalle durch den Strafrichter zu entscheiden.

Da die Angelegen sich mehren, aus denen hervorgeht, daß tatsächlich aus Deutschland Waren geliefert werden, die wie z. B. Geschloßdrehbänke, Stahlrohre zur Schrapnellfabrikation, Geschloßpressen, Leder zur Fabrication von Militärschneidern und dergleichen mehr unzweifelhaft dazu dienen, der feindlichen Macht Vorschub zu leisten, so wird gegen die Lieferanten solcher Waren mit unerschütterlicher Strenge vorgegangen werden. Militär- und Zivilbehörden werden daher jeden zu ihrer Kenntnis kommenden Fall, auch wenn es sich nur um einen Versuch handelt, ohne weiteres den Gerichten übergeben. Unabhängig zur Beurteilung der Landesvertragsverhältnisse sind bekanntlich überall da, wo Kriegsgerichte errichtet sind, diese. Dabei muß je nach Lage des Falles vorbehalten bleiben, die Namen der Lieferanten oder vermittelnden Firma der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Zwangswise Verkauf von Kartoffeln.

Die Kartoffelhändler in Mainz glaubten den festgesetzten Höchstpreisen dadurch zu entgehen, daß sie sich weigerten, Kartoffeln auf den Markt zu bringen. Die Stadt hat nunmehr den Zwangswise Verkauf von Kartoffeln eingeführt. Städtische Beamte holen die Kartoffeln aus den Kellern und bringen sie nach dem Wochenmarkt.

Gemeindewahlen in Nordbayern.

In den Gemeinden Nordbayerns mit über 4000 Einwohnern und mit magistratischer Verfassung kommen die Vorbereitungen zu den Gemeindewahlen mehr und mehr in Fluß. In Nürnberg haben bereits die Sozialdemokraten und die Fortschrittler ihre Kandidaten aufgestellt. In diesen beiden Listen kommen noch die Kandidatenlisten der Nationalliberalen, der Demokraten, der Mittelständler und des Zentrums, die bisher noch nicht bekannt sind. Hier sind 20 Gemeindebevollmächtigte und 10 Ergänzungswähler zu wählen. Die Sozialdemokraten stellen 20 Kandidaten auf, von

denen die ersten 10 Kandidaten zweimal gewählt, die anderen einmal auf der Liste gesetzt werden. Aus den Reihen der ersten zehn Kandidaten will man durch die Stimmenhäufung die sozialdemokratischen Gemeindebevollmächtigten wählen lassen. Die fortschrittliche Volkspartei, die bisher die stärkste Partei im Nürnberger Rathaus war, erscheint mit nur 15 Kandidaten, von denen, um eine größere Gewähr für ihre Wahl zu haben, die ersten fünf dreimal gewählt werden, während die nächsten fünf zweimal und die dritten fünf einmal auf die Liste gesetzt werden. Allen Anschein nach rechnen die in Nürnberg einflußreichen Fortschrittler nur mit der Wahl ihrer ersten fünf Kandidaten.

In Erlangen finden die Gemeindewahlen bereits am Montag, den 22. November statt. In allen nordbayerischen Städten, wo Sozialdemokraten an den Wahlen beteiligt sind, sind die Versuche, Kompromißlisten zustande zu bringen, gescheitert, mit Ausnahme der Stadt Wunsiedel, wo sich auch die Sozialdemokraten mit den bürgerlichen Parteien auf eine gemeinsame Liste geeinigt haben.

In Fürth ist es nicht unmöglich, daß ein Kompromiß unter den Parteien der Fortschrittler, der Nationalliberalen und des Zentrums geschlossen wird, um die in sicherer Aussicht stehende sozialdemokratische Mehrheit zu verbinden.

In Cham, Eschaffenburg und Memmingen sind Kompromisse unter den bürgerlichen Parteien gescheitert, weil das Zentrum den Wünschen der Liberalen nicht entgegengekommen ist.

Die Tatsache, daß sich in fast allen Gemeinden die Bürgermeister, zum Teil auch die Bezirksamtswärter, die größte Nähe gegeben haben, Kompromisse unter den Parteien zustande zu bringen, deutet darauf hin, daß von der Regierung Anweisungen herausgegeben und ein nicht allzu gelinder Druck zur Herbeiführung solcher Kompromisse ausgeübt worden sein mag. Es kann anerkannt werden, daß bei den Kompromißverhandlungen den Sozialdemokraten zum Teil weitgehende Zugeständnisse an Vertretern, nicht nur für die Gemeindegemeinden, sondern auch für die Magistratsräte von den bürgerlichen Parteien gemacht worden sind. Trotzdem hielten es die Sozialdemokraten aus rein sachlichen, politischen und — gerade bei den Proporzwahlen bedeutungsvollen — wahltechnischen Erwägungen heraus für besser und richtiger, selbständig in die Wahl einzutreten.

Erweiterung der Kriegsbeihilfen in Baden.

Die badische Regierung hat mit Rückwirkung ab 1. Oktober den Kreis der Angehörigen von zum Kriegsdienst einberufenen Arbeitern und verfassungsmäßig Bediensteten, für die staatliche Beihilfen gewährt werden, dahin erweitert, daß von jetzt an auch Ehefrauen und den ehelichen oder unehelichen Kindern unter 15 Jahren auch andere Angehörige des Einberufenen berücksichtigt werden, wenn sie von ihm unterhalten wurden, nämlich Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie und Kinder derselben aus einer früheren Ehe. Auch die Angehörigen lediger Arbeiter können berücksichtigt werden. Auch wurde eine Erhöhung der Unterstützungssätze vorgenommen.

Die Staatsbediensteten sind trotzdem immer noch schlimmer daran wie die Beamten, denn diese erhalten ihr volles Gehalt, sie stehen sich, wenn sie eine militärische Charge bekleiden, sogar noch besser wie in Friedenszeiten, während hingegen die Beihilfen für eine Arbeiterfamilie laut den neuen Bestimmungen zusammen 50 Proz. des Lohns nicht übersteigen dürfen. Bei im Vertragsverhältnis stehenden Bediensteten beträgt die Höchstgrenze der Beihilfen 66 2/3 Proz. der Vergütung. Hier wäre schon ein Punkt, bei dem der Landtag bei seinem Zusammentritt reformulierend und gerecht ausgleichend eingreifen könnte.

Das Verfahren gegen den Ehrenmännern Collin.

Die „Lothringer Volksstimme“ enthält nachstehenden Beschluß des außerordentlichen Kriegesgerichts Metz vom 18. November: In der Untersuchungssache gegen den Ehrenmännern G. Dominik Collin, geboren 27. Juli 1858 zu Bourges in Frankreich, zuletzt Metz wohnhaft, wegen Landesverrat wird nach Eröffnung der Untersuchung gegen den Genannten das Vermögen, welches der Angeklagte besitzt oder welches ihm später anfällt, bis zur rechtskräftigen Beendigung dieser Untersuchung mit Beschlag belegt.

Truppenfürsorge.

Im Reichslande tagte am Sonnabend eine aus allen Kreisen der Bevölkerung gut besuchte Versammlung, die sich mit der Frage der Versorgung der Truppen mit Wollwaren befaßte. Die Heeresverwaltung liefert zwar den Truppen warme Unterleiber, aber der Bedarf der Truppen ist gerade an solchen Dingen sehr groß, die von der Heeresverwaltung nicht geliefert werden können. Ein zu diesem Zweck eingesetzter Ausschuss läßt schon seit einiger Zeit Wollzüge nach den Kriegsschneidern gehen, und die Zahl dieser Züge soll in diesen Tagen vermehrt werden, hauptsächlich deshalb, weil es sich der Ausschuss zur Aufgabe gemacht hat, dafür zu sorgen, daß jeder im Felde stehende Soldat zu Weihnachten im Besitze warmer Sachen ist. Von den verschiedensten Seiten wurde tatkräftige Unterstützung zugesagt.

Die Lage in Mexiko.

London, 21. November. Die „Times“ melden aus Mexiko, daß Carranza die Stadt Orizaba in der Provinz Veracruz zur Hauptstadt der Republik erklärt.

Letzte Nachrichten.

Die Opfer des Fliegerüberfalls in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 21. November. (W. T. B.) Durch die Bombenwürde des herabgeschossenen Fliegers, der am Kopf und an den Handgelenken Verletzungen aufweist, ist ein 21 Jahre alter, aus dem Saale gebürtiger Schneidergeselle, namens Wiedmann, auf der Stelle getötet worden. Zwei Frauen wurden schwer verletzt, eine am Kopf und an der Hüfte; der anderen wurde der linke Unterarm weggerissen. Die Vermutung, daß der zweite Flieger im Bodensee ertrunken sei, bestätigt sich nicht. Er hat vielmehr in ziemlich niedriger Fahrt über Manzell eine Bombe geworfen, die ihre Wirkung aber verfehlte.

Des Mordens verdächtig.

London, 21. November. (W. T. B.) Die „Times“ melden aus Bissingen: Ein holländisches Torpedoboot beschlagnahmte in holländischen Gewässern einen Fischdampfer, der die deutsche Flagge führte und des Mordens verdächtig war.

Notiz des W. T. B.: Nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle in Amsterdam ist dort von dem Vorfalle nichts bekannt.

HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE

Großer Verkauf zu

Einheits-Preisen

Ausführliche Angebote in unserem Hausinserat

Ein kleiner Auszug als Beispiel:

Schottenstoffe woll-gemischt Damenwesten gestrickt, schwarz Lange Damenstrümpfe schwarz, reine Wolle Herrensocken reine Wolle, farbig gemustert	Damen-Trikothandschuhe mit starkem Futter Dam. - Kamelhaarstoffschuhe Warme Hauskleidchen 45-55 cm lang Knabenbeinkleider für 2-8 Jahre.	95 Pfennig	1 Damen-Hemd 1 Damen-Beinkleid 1 Damen-Nachtjacke 1 Damen-Unterteile	1 Kaffeemaschine „Karlsbad“ 8 Speiseteller Feston Gold, Steingut 6 Salatschüsseln Zwiebel-Muster, im Satz 1 Aluminium-Schmortopf
Kostümstoff ca. 120 cm breit Koeper Velvet farfest Schotten und Streifen Reine Wolle Brust- und Rückenwärmer Herrensocken reine Wolle, schwarz	Damen - Mocha - Handschuhe 2 Druckknöpfe Kleiderseürzen aus Gingham, mit schönem Garterzug Kinder-Schnallenstiefel Größe 20-25	1.90	Kostümrock aus gemustertem Stoff mit Kopfgarnierung 1 Damen-Hatlinee 1 Damen-Korsett 1 Damen-Nachtjacke 1 Damen-Hemd	1 Damen-Beinkleid 8 Paar Kaffeetassen drei blaue Linien 8 Milchtöpfe Zwiebelmuster 1/2 bis 2 Liter
Regenschirme für Damen und Herren Herren-Jacken Vigogne, Vordersehl. Herren Westen mit Aermel gestrickt, grau	Musselinbluse Sammethut, garniert Damen-Leder-Hausschuhe 1 Nachhemd	2.90	Damen-Sammet-Schuhe mit weißem Friesfutter Kostümrock aus gemustertem Stoff, nette Sportform	Kindermuff mit Krawatte aus Plüsch 1 Baby-Mantel 1 Kinder-Capes
1 Waschgarnitur 2teilig, dekoriert, gross 1 Teemaschine vernickelt 6 Paar Tischbestecke Ebenholz	Herren-Taschenuhr deutsches Anker-Werk, 1 Jahr Garantie 1 Morgenrock 1 Stickereirock	3.75	Wolblusen in modernen Stoffen. Kamelhaarstoff-Schuhe f. Herren. 10 Meter Linon Prinzess-Unterteil	1 Spitzenrockbeinkleid Kostümrock aus blauem Kammgarn, zum Kopieren Eishärplüschmuff u. Krawatte für Kinder
1 Tafelservice, Feston Gold, 23teilig 1 Messerputzmaschine auf Brett Damen-Lederspangenschuh	1 Zinkwanne mit Holzboden, ca. 73 cm Plüsch-Rundhut m. Taftschleife 1 Brotschneidemaschine Alexanderwerk	5.50	1 weißes Korsett 1 elegante Hemdhose Hauskleider aus vorzü.lichem Gingham u. guter Verarbeitung	1 Morgenrock Knaben-Uniform, Feldgrau, für 3 Jahre Kostümrock aus apart. Schottenstoffen
Lederstiefel mit Schnalle, warm gefüttert Ueberwurf-Rock aus blauem Kammgarn, nette Form Plüschgarnitur Muff u. Stola, ganz auf Atlas	Knaben-Anzüge gediegene Stoffe, für zwei bis acht Jahre Mädchenkleider 60-100 cm verschiedene Ausführung	Teppich-Kehrmaschine Baskocher 2 Heiz-, 2 Wärmestellen Petroleum-Heizofen Staubsauger Samthut m. Strausfeder	8.75	Nur Montag: 2 Pfund Victoria-Erbisen 95 P.

Knaben- u. Jünglings-Anzüge u. Anzüge.
 Einem große Vorrat eleganter und einfacher Sachen werden jetzt zu sehr billigen Preisen einzeln verkauft. Darunter sind:
Schulanzüge für das Alter von 8-12 Jahren 3.50 an
 mit Hebertragen von 2.50 an
Blau Knaben-Anzüge m. Stickerei für das Alter von 8-12 Jahren 2.50 an
Knaben-Anzüge für das Alter von 8-12 Jahren 3.00 an
Blau Kammgarn Prinz-Geurich-Anzüge für das Alter von 8-12 Jahren 5.00 an
Zwei-Anzüge, Herren-Faslon für das Alter von 9-14 Jahren 5.00 an
Zwei-Jünglings-Anzüge für das Alter von 15-20 Jahren 15.00 an
Anzüge für Jünglinge für das Alter von 15-20 Jahren 16.00 an
Fabrik für Knaben-Bekleidung
 Hoher Steinweg 15, Ecke Königsstraße, im Fabrikgebäude, 3. Etz.
 Verkaufszeit nur wochentags von 9-7 Uhr.

Konsum-Fleischerei!
 Hauptgeschäft:
Zentral-Markthalle I Am Alexanderplatz Reihe 10, Stände 58, 59, 60, 61, 62.
 Anfolge des großen Urtranges nach Ribbensteinschneiderei, welches mir täglich frisch aus Militär-Konzernd-Fabrikten geliefert erhalten, eröffnen mir zur Bequemlichkeit des Publikums
von heute Sonnabend früh, d. 21. November, ab
 folgende weitere Verkaufsstellen:
 I. In der Markthalle am Weddingplatz, Stände 8 u. 9.
 II. In der Markthalle Invalidenstraße, Stände 57, 58, 59.
 III. In der Markthalle Andreasstraße, Stände 15 u. 16.
 Die Preise sind wie bisher:
1 Pfd. 20 Pf., 2 Pfd. 35 Pf., 3 Pfd. 50 Pf.
 Zur schnelleren Abfertigung wird gebeten, das Kaufgeld abzugeben zu halten.

Doppelte Ersparnis!
Original-Reichel Rum-Essenz mit Jamaika
 zur vorteilhaftesten Selbstbereitung
 1/2 Rezept 2 Liter
 von der Original-Produktion, fertig, von frischem Cichinad und mit dem unverkennbaren, sort duftenden Aroma alten Jamaika-Rums. Borsigl. zu Tee u. Srog.
 Rumessenz „Gintron“ 85 Pfg.
 „Dreitron“ 40 Pfg. Extra 1.35 M.
 Man mache die Probe und ver gleiche Qualität mit Preis.
 In den Drogerien erhältlich, aber Acht nur in Originalist. m. Marke wenn nicht vorrätig
Lichtberg wende man sich an **Otto Reichel** Berlin, OC 33, Altenhofstr. 4
Vollständiges Rezeptbuch 3. Herstellung sämtl. Liköre, Punsch, Extrakte usw. gratis und franco.
Kostüm-
 Stoffe, Damastuche 3.-, 4.-, 5.-
 Mtr. M. 10.-, 15.-, 20.-
 Püsch Mtr. M.
 Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H. Gertraudenstr. 20-21, gegenüber der Petrikirche.

Ebel Bürger-Café
 Alexanderplatz 3 (gegenüber Untergrundbahn)
 Kaffee 10 u. 15 Pf. - 30 Zeitungen.

Gneisenastraße 10.
 S. Frau, billigste u. beste Bezugsquelle für **Möbel jeder Art.**
 Kasse und Teilzahlung.

Ganz Berlin erobert
 sich das Konfektionshaus für Damen- u. Mädchen-Bekleidung von Oskar Wollburg durch Selbstfabrikation im großen Stil, billige Preise, größte Auswahl.
Nur deutsche Modelle in eigenen Werkstätten angefertigt.
 Winter, einfarbig gen. u. mit farfortierten Glanzstoffen 8⁰⁰ 13⁷⁵ 15⁵⁰ 24.- m.
 700⁰⁰ Plüsch- u. Brett-Idw'ng-Mantel 29⁰⁰ 36⁷⁵ 48.- 70.- m.
 Kostüme aus Meum, braun, ge. npp. (drei) in u. farfortierten Stoffen, vernehmliche Ausarbeitung 68 12.50 24 3 7.- 15.- 21.
Abteilung für Trauer-Bekleidung:
 Kleider, Feinme, Röde, Hüfen, 60's, Schürer, Stoe u. Lende u. m. 10.000 und gratis. 2. ab mit 1. umg in 8 Stunden.
 Bitte auf meine Verlässlich, be. orient. Schuppenher zu wählen.
Oskar Wollburg
 56-57 Brunnenstr. 56-57.
 13.75 m. 36.50 m.